



DER WALDREITER

GEGRÜNDET 1949

VON NICOLAUS HENNINGSEN

HERAUSGEGEBEN VOM

HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK E.V.



68. Jahrgang · Nr. 1 · Januar 2017

Botenlohn 10 Cent



Foto: Dieter Klawen

– Eisblumen auf dem Manhagener Teich –



Freude am Fahren

DIE EROBERUNG DER DIGITALEN WELT.

DER NEUE BMW 5er. AM 11. FEBRUAR BEI UNS.

Das Ziel dank intelligenter Fahrerassistenzsysteme entspannt erreichen. Bei der Parkplatzsuche durch innovative Technologie unterstützt werden. Mit dem neuen BMW 5er nutzen Sie die Möglichkeiten der digitalen Welt optimal – vor, während und nach der Fahrt. Erleben Sie jetzt die neuen Maßstäbe der Businessklasse bei einer Probefahrt.

Kraftstoffverbrauch BMW 5er Reihe

kombiniert: 9,9-4,1 l/100 km, CO₂-Emission kombiniert: 230-109 g/km.

STADAC GmbH & Co. KG

Beimoorkamp 2
22926 Ahrensburg
Tel. 04102 20777-0
Fax 04102 20777-42

www.stadac.de

Altländer Str. 91
21680 Stade
Tel. 04141 9200-0
Fax 04141 9200-42
Firmensitz

Abg. zeigt Sonderausstattungen.

Liebe Nachbarn,

angesichts der fernen und nahen Ereignisse des vergangenen Jahres hat viele Mitbürger ein mulmiges Gefühl beschlichen, wenn sie an das vor uns liegende Jahr denken. Die Bundeskanzlerin erlaubte sich den Hinweis, dass wir in unruhigen Zeiten leben. Der Außenminister teilte uns mit, dass der Frieden in Europa gefährdet sei. In den Nachrichten von ARD und ZDF bekommen wir täglich Bilder der Kriege in der Ukraine, in Syrien und im Irak frei Haus geliefert. Die Stadt Aleppo in Syrien erinnert besonders die älteren von uns an Hamburg 1945. Bedrückend ist es, wie machtlos und ohne jede Einflussmöglichkeit wir der menschlichen Tragödie dort zuschauen müssen. Konflikte wie dieser scheinen aussichtslos, was ein friedliches Ende betrifft.

Innerhalb unserer Gesellschaft glaubt ein wachsender Teil unserer Mitmenschen nicht mehr den Nachrichten und Erklärungen der Medien und der politisch Verantwortlichen. Es ist ein neuer Begriff aufgetaucht: postfaktisch. Es bedeutet, dass man Fakten nicht mehr akzeptiert, sondern nur noch den eigenen Gefühlen glaubt. Viele Menschen fühlen sich in ihrer Befindlichkeit nicht mehr ernst genommen. Sie fühlen sich von »denen da oben« nicht mehr repräsentiert, kapseln sich in sozialen Netzwerken ab und leben dort in ihrer eigenen Realität. In einem demokratischen Diskurs wird anhand belegbarer Fakten gestritten. In ei-



*Der Heimatverein
wünscht Ihnen alles
Gute im neuen Jahr!*

nem postfaktischen Diskurs werden Vermutungen zu Fakten, die man sich innerhalb der eigenen Gruppe als glaubwürdig bestätigt, abgeschottet gegen diejenigen, von denen man sich belogen wähnt. Wenn zunehmend Erfundenes, Gerüchte, Verneblungen und Vereinfachungen zu Wahrheiten werden, findet kein gemeinsames Ringen um die Wahrheit unter den Bürgern mehr statt. Dies ist eine Gefahr für unsere Demokratie. Deshalb ist es unerlässlich, das Gespräch unter den Bürgern zu suchen, zu fördern und zu pflegen. Das ist auch eine Möglichkeit, gemeinsam dem neuen Jahr mit gegenseitiger Bestärkung und mit Mut zu begegnen. Zuversicht und – wem es gegeben ist – Gottvertrauen in die Gemeinschaft einzubringen, das sind die Bewährungshelfer für das kommende Jahr.

In dieser Ausgabe des Waldreiters berichtet die dreizehnjährige Lea, wie sie sich auf eine Herausforderung eingelassen und ihre Befürchtungen und Ängste dabei überwunden hat. Ihr Erfahrungsbericht ist ein Beispiel, wie wir uns Sorgen und Ängsten stellen können: mit Selbstüberwindung, mit mutigem Einsatz für sich und andere.

Die Hauptaufgabe unseres Vereins ist die Pflege der Geselligkeit, d.h. die Mitglieder bei Treffen und gemeinsamen Veranstaltungen zusammenzubringen, damit sie miteinander ins Gespräch kommen. Der Heimatverein kann nicht durch die Vorgaben des Vorstands am Leben erhalten werden, sondern nur durch die aktive, lebendige Gestaltung durch seine Mitglieder. Eine aktive Beteiligung braucht Formen. Diese zu finden, ist das Anliegen des Vor-

Fortsetzung auf Seite 21

Goedeke

DER GOLDSCHMIED

– Familientradition seit 1929 –

- individuelle Schmuckanfertigung • Umarbeitung
- Restaurierungen • Reparatur • Schmuckschätzung
- Edelmetallrecycling zum Tageshöchstpreis

Di. - Fr. 9-13 und 15-18:30 Uhr · Sa. 10-13 Uhr · Mo. geschlossen



Kaiser-Wilhelm-Allee 2 b · 22926 Ahrensburg · Telefon 04102 - 5 98 58
Goedeke-Goldschmiede@gmx.de · www.goedeke-goldschmiede.de

HARRING
Immobilien

30 Jahre Immobilienkompetenz vor Ort

Willkommen!

2017

**Wir wünschen allen Großhansdorfern
ein gesundes und glückliches neues Jahr.**

Harring Immobilien GmbH · Manhagener Allee 85 · 22926 Ahrensburg



info@harringimmobilien.de
www.harringimmobilien.de
Tel.: 04102 / 50600

Grünkohlwanderung

Als erstes im neuen Jahr ist am **Sonnabend, 28. Januar**, wieder die traditionelle Grünkohlwanderung vorgesehen. Wir treffen uns wie gewohnt um 9 Uhr am Bahnhof Kiekut, fahren mit Pkw in die Hahnheide und wandern zum **Gasthof Stahmer** in Hohenfelde, inkl. Rückweg ca. 16 km.



Wer nicht wandern kann oder möchte, finde sich um 11:45 Uhr am Gasthof Stahmer ein. Das Essen kostet 15,90 €, auf Wunsch kann auch etwas Anderes gegessen werden. Es wird um Anmeldung gebeten, dabei bitte andere Essenswünsche mitteilen.

Richard Krumm, Telefon 697336



Malerei und Kunsthandwerk

An alle Hobby-Künstlerinnen und Künstler: Leider muss ich den Termin im November 2017 für die Ausstellung Malerei und Kunsthandwerk absagen und diesen **auf das Jahr 2018 verlegen**. Ich hoffe, dass wir dann Anfang 2018 starten werden mit vielen neuen Künstlern und unseren alten Hasen. Ich freue mich auf Anfang 2018, bis dahin!

*Elke Meyer, Telefon 65980
Mobil 0170-28 644 00*

Plattdüütsch Runn

Ook 2017 dropt wi us wedder to een komo-dige Runn. Wannehr? An'n **25. Januar 2017**, wi jümmers üm halbig Acht. Wo? In't DRK-

Huus Papenwisch 30. Us Thema: »**Slachten un Wurs maken**«. De Plattdüütsch Runn freid sick ook up di – komen un mitmoken is freewillig! Kossen deit dat nix! Een goodet, gesunnet un freedvulles Johr 2017 wünscht wi all us Maaten un de us hölpen doot, de Freide an us Plattdüütsch Modersprook hoch to holen. Een Johresprogramm könt ji bi mi anfordern.

Schullt sonst no Frogen geewen, Utkunft giff't Peter Berndt unner 04532-2803917

Inhalt

Inserentenverzeichnis	S. 44
Termin-Übersicht	S. 44
Notdienste	S. 45
Geburtstage / neue Mitglieder	S. 7

■ Veranstaltungen:

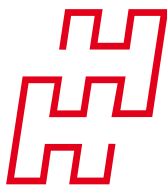
Wanderungen / Veranstaltungen	S. 5-11
Wahlhelfer werden	S. 7
Kulturring	S. 9
Universitätsgesellschaft	S. 10
Wanderwoche Weserberglandweg	S. 11
Vorschau Radwanderungen	S. 13

■ Berichte:

Adventsfeier des Heimatvereins	S. 16
Weihnachtswanderung Mölln	S. 18
Rückblick Veranstaltungen 2016	S. 20
Neujahrsgruß der Gemeinde	S. 22
Tagesmütter/-väter gesucht	S. 24
Frühjahrsprogramm der VHS	S. 24
Grüne Damen und Herren gesucht	S. 25
Kekse-Bäckerei der Klasse 6 b	S. 25
Nikolaus in der Grundschule	S. 26
Etat des Schulverbandes	S. 27
Internationale Weihnachtsfeier	S. 27
Sammelaktion vom DRK	S. 28
Tänzerinnen wieder Landessieger	S. 29
LungenClinic spendet Wunschbaum	S. 30
Fichte – Baum des Jahres 2017	S. 31

■ Artikel:

Von Angst zu Stolz oder wie ich die Alpen bezwang	S. 32
Mutschmanns Weihnachtsgeschenk	S. 40
Dat Hartenswunner, goder Anfang	S. 41



Hans-Joachim Höwler

STEUERBERATER

*Ihr Berater im Ort für **alle** Steuerfragen*

Papenwisch 32 · 22927 Großhansdorf · ☎ **63071** · Fax 65237

- | | | | |
|--|---|---|---|
| Allgemeine Steuerangelegenheiten | ☑ | ☑ | Baulohnabrechnungen |
| Betriebliche und private Steuererklärungen | ☑ | ☑ | Existenzgründungen, Rechts- und Gesellschaftsformen, Gesellschafterwechsel und -nachfolge |
| Finanz-, Lohn-, Gehaltsbuchhaltung | ☑ | ☑ | Unternehmensnachfolge, Vermögensplanung, Altersvorsorge |
| Jahres- und Zwischenabschlüsse | ☑ | ☑ | Übernahme von Treuhandtätigkeiten, Testamentsvollstreckungen |
| Betriebswirtschaftliche Belange | ☑ | ☑ | Erbschafts- und Schenkungsangelegenheiten |
| Investitions- und Finanzierungsfragen | ☑ | | |
| Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten | ☑ | | |

Nutzen Sie meine Erfahrung.

Versichern, vorsorgen, Vermögen bilden. Dafür bin ich als Ihr Allianz Fachmann der richtige Partner. Ich berate Sie umfassend und ausführlich. Überzeugen Sie sich selbst.



Steffen Leist

Allianz Generalvertretung
Wöhrendamm 52
22927 Großhansdorf

steffen.leist@allianz.de
www.allianz-leist.de

Tel. 0 41 02.67 86 58
Fax 0 41 02.69 16 92

Tel. 0 40.5 47 39 30
Fax 0 40.54 73 93 33



Besuchen Sie
meine Homepage!

Allianz

Am 7. Mai 2017 findet die Landtagswahl in Schleswig-Holstein statt. Zu diesem Zweck werden wieder Wahlhelfer/innen für die einzelnen Wahlvorstände benötigt. Alle Personen, die wahlberechtigt sind, können im **Wahlvorstand** mitarbeiten.

Die **Aufgabe** des Wahlvorstandes besteht darin, am Wahlsonntag das Wahllokal zu führen. In der Zeit von 07:30 bis 18:00 Uhr dreht sich alles um die Wähler/innen, und im Anschluss werden die Stimmzettel ausgewertet. Der Wahlvorstand besteht in der Regel aus 8–10 Personen, die sich den Tag individuell aufteilen (z.B. Schichtbetrieb: vormittags/nachmittags). Morgens, vor Öffnung des Wahllokales und kurz vor der Auszählung müssen alle wieder vor Ort sein.

Neben einer interessanten Tätigkeit und einem netten Wahlteam erhält jede Wahlhelferin und jeder Wahlhelfer ein **Erfrischungsgeld** von 50,00 €.

Wenn Sie **Interesse** an der Tätigkeit als Wahlhelfer/in haben, wenden Sie sich bitte an das **Ordnungsamt**, Frau Hopp (ordnungsamt.hopp@grosshansdorf.de) oder Herrn Müller (ordnungsamt.mueller@

grosshansdorf.de), Zimmer 2 im Rathaus oder telefonisch unter 04102-694-155 oder 181. Der Einsatz erfolgt in der Regel in Ihrem Wahllokal um die Ecke.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mitmachen würden!

■ Janhinnerk Voß, Bürgermeister

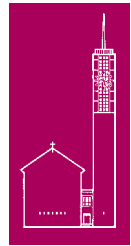
Schmalenbecker Abendmusik

In der Evangelisch-Lutherischen Auferstehungskirche, Alte Landstraße 20:

■ Sa. 21. Januar, 18 Uhr:
**288. Schmalenbecker
Abendmusik**

Grenzüber- schreitungen

Triosonaten, Solosätze und Improvisationen; Fiete Felsch (NDR-Bigband), Saxophon und Flöte; Thomas Rohde (Hamburger Philharmoniker), Oboe; Clemens Rasch, Orgel; Eintritt: 10,- € ■



ALS NEUES MITGLIED IM HEIMATVEREIN BEGRÜßEN WIR SEHR HERZLICH:

CHRISTA VOSS

Der Vorstand des Heimatvereins gratuliert herzlich:

zum 90. Geburtstag am 29. Januar: Herrn Harald Buchner
zum 85. Geburtstag am 10. Januar: Frau Lore Wölfert
zum 85. Geburtstag am 24. Januar: Herrn Herbert Sanmann
zum 80. Geburtstag am 17. Januar: Frau Gisela Croppenstedt
zum 80. Geburtstag am 29. Januar: Frau Rosemarie Ahrens
zum 75. Geburtstag am 2. Januar: Frau Gisela Joneleit

ambulanter Pflegedienst



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

der DRK-Sozialstation Großhansdorf

Unser Service-Angebot:

- ✚ Behandlungspflege lt. ärztl. Verordnung
- ✚ alle Leistungen der Pflegeversicherung
- ✚ Häusliche Krankenpflege
- ✚ Haus- und Familienpflege
- ✚ Urlaubspflege
- ✚ Pflege nach Krankenhausaufenthalt
- ✚ Beratungsgespräche
- ✚ Verleih von Pflegehilfsmitteln und Beschaffung
- ✚ Haushaltshilfen
- ✚ Essen auf Rädern
- ✚ Hausnotruf
- ✚ umfangreiche Beratung in allen Bereichen

Ltd. Schwester: Karin Heino · Telefonisch erreichen Sie uns werktags von 8-16 Uhr
Persönliche Gespräche nach Absprache · Für unsere Patienten sind wir 24 Std. erreichbar

Telefon: 04102-626 13 · Papenwisch 30 · 22927 Großhansdorf

unser Ziel ist es, unseren Großhansdorfern einen Lebensabend – so lange wie möglich – zu Hause in gewohnter Umgebung zu sichern.

Wolfgang Schelzig · Steuerberater

Bültbek 1 · 22962 Siek (bei Ahrensburg)

Beratungsschwerpunkte:

Finanzbuchhaltung und Lohn-/Baulohnbuchhaltung (zeitnahe EDV-im-Haus-Verarbeitung)	Existenzgründungs- und Rechtsformberatung
Jahres- und Zwischenabschlüsse freiwillige Abschlussprüfungen	Investitions- und Finanzierungsberatung RATING-BERICHTE ←←←←←
betriebliche und private Steuererklärungen	Beratung zur Vermögensplanung und Altersvorsorge
Beratung zum Gesellschaftsrecht und zur Unternehmensnachfolge	Beratung und Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten
allgemeine Steuer- und Gestaltungsberatung	Treuhandtätigkeiten, Testamentsvollstreckung
betriebswirtschaftliche Beratungen	

Telefon:
04107-850 111

Telefax:
04107-7567

Funk-Telefon:
0174-187 63 11

Internet: www.steuerberater-schelzig.de · Email: wschelzig@steuerberater-schelzig.de

Im Januar folgen die Veranstaltungen des Kulturrings Schlag auf Schlag: So kommt am **20. Januar um 20 Uhr** die A-capella-comedy-Gruppe **LaLeLu** mit ihrem Programm **»Muss das sein?!«** in den Waldreitersaal. Da diese Gruppe den Großhansdorfern bestens bekannt ist, bedürfen die Allround-Musiker m.E. keiner besonderen Vorstellung.

Am **22. Januar um 16 Uhr** spielen die Tachschenoper Lübeck und die LauttenCompagny Berlin **»Odysseus«** von C. Monteverdi



und K. Tchemberdji als **Oper für Kinder** ab sechs Jahren mit fünf Sängern und sechs Instrumentalisten. Thema ist das Gefühl der Fremdheit, das Odysseus beherrscht, als er nach langer Abwesenheit nach Hause kommt und nur der treue Hund ihn erkennt. Als dann immer mehr Fremde nach Ithaka kommen, wird die Situation äußerst schwierig, und so macht er sich mit den Einwanderern auf, um für sie eine neue Heimat zu suchen. Jetzt beginnt eine lange Irrfahrt mit vielen Abenteuern, die mit einem farbenprächtigen Bühnenbild visualisiert und von einer Figurenspielerin verlebendigt werden. Karten zum Einheitspreis von 5,- € gibt es bei Wilbert (ehemals Rieper) in Großhansdorf.

Am selben Tag, aber um 20 Uhr, gibt es das Hörstück **»Don Quichote«** nach Miguel de Cervantes. Mechthild Grossmann, die einem breiteren Publikum vom Fernsehen her bekannt ist, spricht – von der Lautten Compagny mit Musik der Zeit untermalt – mit ihrer dunklen, rauchigen Stimme den Text aus der Perspektive der Rosinante, des alten Pferdes von Don Quichote. Rosinante, die den alten und schon etwas verwirrten Ritter über Jahre begleitet hat, träumt nicht wie er von der schönen Dulcinea. Ihre Träume sind deftiger – mehr sei hier nicht verraten. Fest steht aber, dass Mechthild Grossmann es glänzend versteht, das Publikum in tosendes Gelächter ausbrechen zu lassen. Karten zum Preis von 16/19/23 € gibt es ebenfalls bei Wilbert in Großhansdorf (Telefon 04102-63335).

■ Ingrid Wergin

§ARAIN

E.-H. VARAIN
RECHTSANWALT & NOTAR

- ERBRECHT
- MIETRECHT
- IMMOBILIENRECHT

GROSSE STRASSE 15A
22926 AHRENSBURG

TEL. (04102) 51 66-0
FAX (04102) 51 66-30

E.H.Varain@Kanzlei-Varain.de

Do. 19. Januar, 19:30 Uhr, Rosenhof 1

Prof. Dr. Hans-Rudolf Bork, Institut für Ökosystemforschung (Ökologiezentrum), Christian-Albrechts-Universität Kiel:

Myanmar (Burma):

Goldene Pagoden – unbekannte Völker

Der Vortragende reiste von der größten Stadt Burmas, Yangoon (früher Rangun), mit Bus und Bahn in die berühmte Königstadt Mandalay. Eine ganztägige Schiffsreise auf dem Ayeyarwaddy (früher Irrawaddy) führte danach in die riesige Tempelstadt Bagan. Im Shan-Staat besuchte er

das Volk der Inlay mit ihren schwimmenden Gärten auf dem Inle See. Altes Handwerk wie die ungewöhnliche Bearbeitung und Verwendung von Goldplättchen und die Herstellung von Lackwaren werden ebenso vorgestellt wie die Landschaften und Völker im zentralen und im östlichen Burma.

Eintritt für alle Vorträge 5,-€, ermäßigt 4,-€, Studenten u. Schüler 1,-€, Mitglieder kostenfrei

■ Priv.-Doz. Dr. Uwe Rehder

Pünktlichkeit, Schnelligkeit, Termingerechtheit!

Wir bieten Ihnen fast 20 Jahre kompetente Erfahrung.

Mit topgepflegten Fahrzeugen im Großraum Großhansdorf und Ahrensburg. Das Wohl der Fahrgäste steht bei uns an allererster Stelle – dazu gehören, Pünktlichkeit, Schnelligkeit, eine termingerechte Beförderung. Alle Fahrzeuge verfügen über eine großzügige „Fußfreiheit“, breite Sitze und sehr viel „Kofferraumplatz“. Je nach den persönlichen Ansprüchen der Kunden, stehen Limousinen, Kombi oder Großraumfahrzeuge zur Verfügung.

Wir garantieren eine seriöse und zuverlässige Abwicklung aller Fahrten durch geschultes Personal.

- | | |
|--|--|
| • Stadtfahrten | • Flughafen-/Kreuzfahrt-/Bus-Transfer |
| • Einkaufsfahrten | • Touren direkt an den Urlaubsort |
| • Arztfahrten | • Hol- & Bring-Service |
| • Krankenhausfahrten (Chemo/Bestrahlung) | • Kurierfahrten |
| • direkte Abrechnung mit den Krankenkassen | • Mitarbeiter-/Gästetransfer für Unternehmen |

liebetanz
TAXENBETRIEB



04102-69 10 69

www.liebetanz-taxi.de



**Ursula Ebert
Ingrid Plath-Wille**

**Notarin
Rechtsanwältinnen**

- Ihre Kanzlei in Großhansdorf -

Ahrensfelder Weg 5
22927 Großhansdorf

Tel.: 04102/65185
gegenüber U-Bahnhof Schmalenbeck

Wanderwoche auf dem Weserberglandweg, Teil 2

Der ›Weserbergland-Weg‹ ist ein ›Qualitätsweg‹ des Deutschen Wanderverbandes und führt über 225 Kilometer durch das gesamte Weserbergland von Hannoversch Münden bis zur Porta Westfalica. Der Weg führt nicht immer unten

wir in sieben Etappen von 8 bis 20 km insgesamt 104 km, wieder mit genug Zeit für Besichtigungen und die schönen Dinge am Wegesrand. Wir wandern von Ort zu Ort, unser Gepäck wird transportiert. Dabei werden wir in Bodenwerder dreimal, in

Hameln zweimal, in Rinteln zweimal und in Rhodental einmal übernachten, also nicht so oft Bettenwechsel, dafür Personentransfer. Auch am Ende werden wir zum Startpunkt zurückgebracht. Der Preis für die acht Übernachtungen inkl. Frühstück und Transport beträgt pro Person 510 Euro im Doppelzimmer und 610 Euro im Einzelzimmer. Hinzu kommen Kosten für die Fahrt, Besichtigungen und Abendessen. ■

Anmeldungen bis Ende März an
Richard Krumm, Telefon 697336

an der Weser entlang wie der Weserradweg, sondern mehr auf den Höhen mit Blick auf die Weser. In diesem Jahr steht die zweite Hälfte von Bodenwerder bis Porta Westfalica an. Die vorgesehene lange Etappe von 27 km werden wir teilen, sodass wir auf 8 Übernachtungen und 7 Etappen von 8 bis 20 km kommen, insgesamt 104 km.

Vom **Samstag, 2. September 2017** (Anreise per Pkw), bis **Sonntag, 10. September** (Rückfahrt) erwandern



Bei Rhodental



Hameln

Die Teufelskanzel



kobold

IHR ANSPRECHPARTNER IN GROßHANSDORF UND UMGEBUNG



Jörg-Wilhelm Peters

Mobil 0173 9031292

E-Mail joerg-wilhelm.peters@kobold-kundenberater.de

Kompetente Beratung

Testen der Vorwerk Produkte

Kostenlose Service-Checks



Immobilienkompetenz. Made in Holstein.

Warum sollten Sie über uns verkaufen?

- jahrelange Erfahrung
- genaue Marktkennntnis
- Bewertung Ihrer Immobilie
- Beschaffung und Aufbereitung der Unterlagen
- Erstellung eines aussagekräftigen Exposés
- Umfangreiche Interessentendatei
- Organisation und Durchführung von Besichtigungsterminen
- Verkaufsverhandlungen mit Interessenten
- Begleitung bis zum Kaufvertragsabschluss



Christine Bischoff-Magos

– Immobilienberaterin der Sparkasse seit 1995 –

Eilbergweg 6 · 22927 Großhansdorf

Telefon 04102-80000-75755 · mobil 0171-3350629

bischoff-magos@sig-holstein.de · www.sig-holstein.de

BahnRadweg Hessen vom 6. bis 13. Juni 2017

*Auf stillgelegten Bahntrassen
durch Vogelsberg und Rhön*

Der Bahnradweg Hessen kombiniert mehrere Bahnradwege. Auf den ehemaligen Nebenbahnstrecken konnten relativ flache, gut asphaltierte und vor allem verkehrsfreie Radwege durch das Hessische Mittelgebirge angelegt werden.

Die Radwanderung beginnt ab Hanau am Main zunächst mit dem 93 Kilometer langen Vulkanradweg auf der ehemaligen Oberwaldbahn, über die Gebirgshöhe des Vogelsberges und durch die Wetterau. Eine nur minimale Steigungsrate von 3 % hat der Radweg in petto und bietet so auch Menschen mit normaler Kondition entspannendes Genussradeln. Der Milseburggradweg mit seinem 1.000 Meter langen Radwegtunnel führt durchs Ulstertal bis an die Werra hinüber, berührt dabei das Grenzgebiet zwischen Hessen und Thüringen. Eine Überbrückungsstrecke nutzt den Fulda-Radweg. Die Sehenswürdigkeiten reichen von der neueren deutschen Geschichte über das Mittelalter zurück bis in die Keltenzeit. Der gesamte

316 Kilometer lange Radweg beschreibt eine Acht, wobei ein Mittelstück auf dem Hin- und Rückweg zweimal durchfahren wird. Unsere Tour wird allerdings nicht in Hanau, sondern eher in Gelnhausen mit seiner Kaiserpfalz enden. An und Abreise erfolgt mit der Deutschen Bahn per Inter-city bzw. Regionalexpress.

Infos: bikeline Radtourenbuch BahnRadweg Hessen, www.bahnradweg-hessen.de/



Milseburg-Tunnel



Burgenstadt Schlitz



Radweg auf
Bahnbrücke

60+
TIPP

Gruppenreisen mit Reisebegleitung

**Theater, Musicals, Oper,
Tagesausflüge, Radtouren,
In- und Auslandsreisen**



Wir beraten Sie gern !

REISEN 2017 - PRÄSENTATION

Eintritt frei, Anmeldung erforderlich

09.01. Ahrensburg, Restaurant Strehl, Reeshoop 50 16:00 Uhr

25.01. Ahrensburg, Restaurant Strehl, Reeshoop 50 18:00 Uhr

26.01. Großhansdorf, Rosenhof II, Hoisd. Landstr. 72 16:00 Uhr

KULTUR

18.01. Kunsthalle Bremen Max Liebermann 67,-

29.01. Musikparade Europas Marchingband-Festival 75,-

12.02. Hansatheater, Karten 1. Kat. inkl. Theaterteller 85,-

19.03. Holiday on Ice „Believe“ 73,-

04.04. Europäisches Hansemuseum Lübeck 49,-

TAGESAUSFLÜGE

11.03. Werksführung bei Airbus ab 65,-

28.03. Autostadt Wolfsburg 62,-

April Planetarium HH Neueröffnung Datum+Preis folgen

FLUG- UND BUSREISEN

06.03.-12.03. ROM – die Ewige Stadt 1.330,-

11.03.-18.03. Wandern auf LA PALMA 1.299,-

12.03.-25.03. Kurlaub MARIENBAD ab 1.000,-

23.03.-27.03. PRAG Kultur-Kaleidoskop 630,-

29.03.-05.04. ZYPERN 1.180,-

03.04.-08.04. BARCELONA 1.390,-

Weitere Infos und Sonderprospekte erhalten Sie bei uns im Büro und auf unserer Internetseite.

Wir bitten um schnelle Anmeldung, da ggf.

Reiseplätze zurückgegeben werden müssen.

Alles auf einen



30-jähriges Jubiläum

Klick

Alle Reisen,
Radtouren,
Kulturausflüge,
Tagesfahrten
und unser Katalog
sind **online**.

Ihr Reisepartner seit 1987

UNION Reiseteam

Tel. 04102 – 899 723

Mo-Do: 9.30 - 12.00 Uhr (Jan-Mrz: auch freitags)

Stadtbüro: Rondeel 4, 22926 Ahrensburg

www.union-reiseteam.de

R
Rosenhof
SENIORENWOHNANLAGEN

Der Rosenhof lädt ein
zum bundesweiten

**Tag der offenen Tür
mit „Hüttenzauber“**

am Sonntag, dem 15.1.2017,
von 14.00 bis 17.00 Uhr

Unser Programm:

- Führungen durch die Häuser
- Besichtigung verschiedener Appartement-Typen
- Ausführliche und persönliche Beratungsgespräche
- Umfangreiche Informationen zum Wohnen und Leben im Rosenhof
- Unter dem Motto „Hüttenzauber“ laden wir Sie ein auf einen heißen Jagertee und eine kleine Brotzeit
- Kostenloser Transfer-Service ab/bis U-Bhf. Großhansdorf

Weitere Informationen erhalten

Sie telefonisch unter:

Großhansdorf 1: **04102/69 86 69**

Großhansdorf 2: **04102/69 90 69**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Rosenhof Großhansdorf 1+2
Hoisdorfer Landstr. 61+72
22927 Großhansdorf
www.rosenhof.de

◀ Brohmer Berge und Randowtal vom 28. September bis 3. Oktober 2017

*Eine Radwanderung durch das
wadenfreundliche Minigebirge*

Die Bergwelt im äußersten Nordosten Deutschlands ist das Werk der letzten Eiszeit. Ihre Gletscher hinterließen stattliche Hügel, sanfte Täler und klare Seen. Hier lässt es sich herrlich Urlaub machen. Eine Kastanienallee begleitet die Pedalritter ab Pasewalk zu sonnigen Anhöhen, von denen sie immer wieder großartige Ausblicke auf die Brohmer Berge genießen. Vom Schanzenberg bei Rosenthal hielten schon die Slawen Ausschau. Ihr mächtiger Burgwall beeindruckt bis heute. Später ließen sich auf den Hügeln viele Müllersburschen den Wind um die Nase wehen. Allein in Woldegk knarren heute noch fünf Windmühlen.

Hinter der Mühlenstadt ragt das ›Hochgebirge‹ von Mecklenburg-Vorpommern bis zu 179 Meter empor. Radurlauber können die Helpter Berge vom stillgelegten Bahndamm nach Mildnitz bewundern. Danach belohnen sie sich mit Rebsaft vom nördlichsten Weinanbaugebiet Deutschlands. Es liegt in Rattey zu Füßen der Brohmer Berge. Inmitten der Flach-

*Kirche in
Friedland*



land-Riesen lockt der Brohmer Stausee zu einem erfrischenden Bad. Um noch einen Höhepunkt draufzusetzen, kündigt sich Friedland mit einem 95 Meter hohen Kirchturm an.

Im Findlingsgarten von Schwichtenberg türmen sich die gewaltigen Schätze der Eiszeit. Sie hinterließ auch den Galenbecker See. Das artenreiche Biotop steht unter UNESCO-Schutz. Auch das Niedermoor ›Friedländer Große Wiese‹ ist ein Tummelplatz für Tiere. Für ein idyllisches Picknick empfiehlt sich ein Abstecher zum Lenné-Park in Neuensund. Durch Dörfer, Märchenwälder und Blumenwiesen führt der Weg nach Torgelow.

Die kleine Stadt lädt ihre Gäste zu einer spannenden Zeitreise ins Slawendorf Uckermark ein. An die tiefen Wälder der Uckerländer Heide kuscheln sich verträumte Orte, und die Randow schlängelt sich durch das urwüchsige Paradies. In ihrer Niederung schimmern der Latzigsee und der Koblenzter See. Wer das Königreich der Vögel aus der Kranichperspektive bestaunen möchte, sollte auf den Bergfried in Rothenklempenow klettern. Die Anreise erfolgt mit Intercity und Regional-Express bis Strasburg (Uckermark). ■

Infos:

www.fahrradreisen.de/radwege/r515.htm

*Nähere Informationen zu den Touren von
Peter Tischer unter Telefon 04102-62005,
Anmeldungen bitte bis Ende Februar 2017*

Festliche Adventsfeier des Heimatvereins am 4. Dezember 2016

Als die ersten Gäste in den Waldreitersaal gingen, wurden sie schon mit besinnlichen Weihnachtsliedern des 16-köpfigen Bläserensembles der Feuerwehr Großhansdorf empfangen. Gegen 15:00 Uhr hatten sich die Plätze an den schön geschmückten Tischen gut gefüllt. Nach der Begrüßung durch die Vorsitzende des Heimatvereins Elke Meyer konnten sich die Mitglieder und Gäste des Heimatvereins bei Kaffee und Kuchen



lichen Choreographien mit poppigen Rhythmen kamen gut an, die wirbelnden Tänzerinnen in ihrem bunten Outfit waren ein Augenschmaus. Günter Klose war es wichtig, die Zuschauer darauf hinzuweisen, dass sie hier nicht die ›Waldgeister‹, sondern die jüngeren seiner Tanz-Eleven bewunderten. Er begleitete die einzelnen Tänze mit launiger Conference, lobte die jungen Mädchen mit viel Zuspruch. Günter Klose leitet Tanzgruppen in drei Altersstufen. Die Mädchen aus der mittleren Altersgruppe waren eine Klasse für sich, was ihnen der Applaus bescheinigen konnte.

Nach der ersten Tanzaufführung wurde es wieder etwas besinnlicher. Peter Tisch-

dem Klönschnack widmen. Vom 2. Vorsitzenden des Heimatvereins Michael Haarstrick wurden sie dann durch das anderthalbstündige festliche Programm geführt.

Eine halbe Stunde später fesselten dann die ›Waldmäuse‹, eine Tanzgruppe von jungen Mädchen unter der Leitung von Günter Klose, die Zuschauer mit pffiffigen, teils artistischen Gruppentänzen. Die unterschied-





er las eine weihnachtliche Kurzgeschichte von Siegfried Lenz vor. In ihr beschreibt Lenz mit trockenem Humor das Leben einer ostpreußischen Flüchtlingsfamilie, untergebracht in den beengten Verhältnissen einer Wehrmachtsbaracke. Danach kamen die ›Waldmäuse‹ noch einmal auf die Bühne. Besonders schön waren die Tänze mit farbigen Tüchern und bunten Regenschirmen. Am Schluss ihrer Aufführung bekamen die kleinen Tänzerinnen von Michael Haarstrick als Dankeschön alle einen dicken Schoko-Weihnachtsmann geschenkt.

Nun war wieder ›Bühne frei!‹ für das Feuerwehr-Orchester. Die vielen fleißigen Helferinnen und Helfer sorgten noch einmal für frischen Kaffee an den Tischen, wo sich gute Stimmung mit Wohlbehagen mischte. Der Vorleser Peter Tischer nahm noch einmal auf der Bühne Platz. Die Kurzgeschichte ›Weihnachten in der Kirche zu Schillen‹ des Großhansdorfer Schriftstellers Paul Brock widmete er den Ältesten

unter den Gästen, die noch eine Erinnerung an Ostpreußen haben mochten. In der Geschichte sorgt der strenge masurische Winter für eine zunächst erzwungene Reiseunterbrechung, dann besinnliche Einkehr in einen dörflichen Weihnachtsgottesdienst. Die Geschichte endet mit den Worten: »Gesegnete Weihnachten! Welch eine Wandlung der Herzen.«

Zum Ausklang der Adventsfeier ergriffen die Feuerwehrleute noch einmal ihre blinkenden Instrumente und spielten traditionelle Weihnachtslieder. Bei ›Oh, du fröhliche‹ wurde dann auch kräftig mitgesungen. Elke Meyer bedankte sich bei den Tänzerinnen und den Musikanten der Feuerwehr für ihre Mitwirkung an der gelungenen Feier. Auch die Mitglieder des Orchesters wurden mit einem dicken Schoko-Weihnachtsmann bedacht. Elke Meyer schloss auch alle Helferinnen und Helfer ausdrücklich in ihren Dank ein. Als alle Gäste gut gestimmt gegangen waren, versammelten sich diese noch einmal vor der Bühne für ein Gruppenfoto. Es zeigte sich, dass die gelungene Adventsfeier ihren Erfolg dem dadurch sichtbar gewordenen, vielfältigen Engagement verdankt, ohne das der Heimatverein nicht leben kann.

■ Peter Tischer



Wanderung zum Weihnachtsmarkt in Mölln am 17. Dezember

Ein grauer Tag wie dieser Samstag konnte durchaus seinen eigenen Reiz haben. Elf unentwegte Wanderer ließen sich von



Steilhängen der Seeufer auftragen, und das geheimnisvolle Wispern kleiner Vögel schufen eine meditative Ruhe unter den Wanderern.

Am Bachdurchlauf zwischen Lütauer See und Drüsensee war der Wendepunkt erreicht. Nach einer Pause bei Brot und heißem Tee wanderten die Elf über den ehemaligen Bahndamm der Strecke Mölln-Hollenbeck und folgten dann dem westlichen Ufer des Lütauer Sees wieder in Richtung Mölln. Der Plan war, bei Einbruch der Dunkelzeit auf den Möllner Rathausmarkt anzukommen. Man hatte allerdings den Eindruck, als wolle es an diesem Tag nicht dunkel werden. Und so bum-

dem Wetter nicht abschrecken, nahmen die Einladung des Heimatvereins zu einer Wanderung um den Schmalsee und den Lütauer See wahr. Man fuhr am späten Vormittag mit eigenen Pkw nach Mölln, ließ sie außerhalb der schmucken Kleinstadt stehen und machte sich auf eine dreistündige Umrundung der beiden Seen. Eine vollständige Windstille und der wolkenverhangene Himmel zauberten eine fast mystische Stimmung. Die Wasserspiegelungen, die eindrucksvolle Kulisse der riesigen Buchen, die über den



Steuerberatung
auch in Ihren eigenen 4 Wänden

www.doerrhoefer.com

Dunja Dörrhöfer
Steuerberaterin

Am Brink 16
22927 Großhansdorf
Tel.: 04102 / 708 662
Fax: 04102 / 708 663
stb@doerrhoefer.com



melten die Wanderer ein bisschen, was durchaus allen gefiel. Stege und Badestellen wurden inspiziert, und das kurvenreiche Ufer des Lütauer Sees sorgte auf dem Rückweg bei einigen für eine kurzzeitige Desorientierung. Richard Krumm führte aber seine Schäflein schnell wieder auf den rechten Weg zurück.

Beim Hotel ›Waldhalle‹, einem beliebten Ausflugsort nicht nur der Möllner, bog man ab vom Ufer des Schmalsees. Durch die ›Berge‹ des Freizeitentrums Uhlenkolk mit seinem Tiergehege ging es in Richtung Möllner Kurpark. Am Gatter des Wildschwein-Geheges ergingen sich die Wanderer angesichts der dortigen ›Schweinerei‹ in Betrachtungen über die Schwarzkittel im Allgemeinen und im Besonderen. Am weiteren Verlauf des Weges befinden sich Vogelvolieren, aus denen heraus Waldohreulen, Steinkäuze und Kolkkraben die Passanten musterten. Die Drahtkäfige waren mit Planen abgehängt, damit die Vögel nicht die Vogelgrippe bekommen. Unsere Wandergruppe

stieg schließlich hinab in die Stadt, zog noch eine weite Runde durch den Kurpark und kam dann tatsächlich in der Dämmerung auf dem Weihnachtsmarkt mit seiner riesigen ›Schirmtanne‹ und dem kleinen Buden-Ensemble an. Ein Holunderbeer-Punsch vertrieb die Kälte aus den hungrigen und fröstelnden Wanderern. Der Duft von Schmalzgebackenem und Bratwürsten stellte alle vor die Frage: Was zuerst? Dieses Problem löste dann jeder individuell. Im Rathaus-Museum konnte man Stände auf zwei Etagen abwandern. Es war drinnen wie draußen nicht ›voll‹, was unseren Wanderern angenehm aufstieß. Bude an Bude und ›Jingle Bells‹ aus jedem zweiten Lautsprecher – das muss ja auch nicht sein. Es fehlten natürlich hier die exquisiten kunsthandwerklichen Angebote der Weihnachts-Großmärkte. Aber alle fanden es gut, so wie es war.

Vom Markt zurück zu den Autos gab es nur noch einen kurzen Weg. Immerhin waren alle, als sie wieder in die Autos stiegen, 13 Kilometer gewandert – für einen halben Tag nicht übel. Dem Wanderführer dankten alle für die gute Idee zu dieser letzten Wanderung im Jahr und die gediegene Ausarbeitung der Tour. Auf bald im nächsten Jahr!

■ Peter Tischer



Rückblick auf die Veranstaltungen 2016 im Heimatverein

1. Januar 2016

Wechsel in der Redaktion des
Waldreiters: Peter Tischer wird neuer
Schriftleiter

27. Januar 2016

Erste Plattdүүtsch Runn des Jahres

5. Februar 2016

Klönschnack für die Halligfreunde

13. Februar 2016

Der Heimatverein ist im Workshop
AktivRegion Alstertal mit einer Gruppe
vertreten

20. Februar 2016

Erste Tageswanderung des Jahres am
Großensee und um den Mönchsteich

12. März 2016

Jahresmitgliederversammlung des
Heimatvereins (Elke Meyer wird neue
Vorsitzende)

19. März 2016

Die Waldreinigung mit großer Beteili-
gung der Großhansdorfer Bürger

2. April 2016

Erster Spaziergang des Jahres durch
unseren Ort mit Georg Kunkel

16. April 2016

Erste Halbtagswanderung des Jahres
nach Beimoor (Uwe Clasen übergibt
die Leitung an Joachim Wergin)

17. April 2016

Erste Radtour des Jahres durch die
Stormarner Schweiz

22. April 2016

Erster Literaturabend des Heimatver-
eins im Dorfmuseum Hoisdorf über
Otfried Preußlers Roman »Krabat«

23. April 2016

Tageswanderung entlang der Wandse
bis in die Innenstadt (Joachim
Wergin übergibt die Leitung an
Richard Krumm)

29. April 2016

Erste Tagesfahrt mit dem Bus in das
Freilichtmuseum Molfsee bei Kiel

8. Mai 2016

Jazzfrühschoppen

21. Mai 2016

Tageswanderung von
Travemünde nach Nien-
dorf mit Christel Ziegler

21./22. Mai 2016

Tagesradtouren zur Raps-
blüte auf die Insel Fehmarn

27. Mai bis 5. Juni 2016

Radwanderung durch die Altmark

28. Mai 2016

Halbtagswanderung im
Jersbeker Barockgarten

11. Juni 2016

Halbtagswanderung durch drei Parks
in Großhansdorf

12. Juni 2016

Radtour zum Norddeutschen
Arboretum Ellerhop

16. Juni 2016

Tageswanderung am Westufer des
Ratzeburger Sees mit Bettina Lassen-
Reißmann

17. bis 19. Juni 2016

Wattwander-Wochenende
Pellworm / Norderoogsand

1. bis 9. Juli 2016

Wanderung mit sieben Frauen im
Elbsandsteingebirge

4. September 2016

Naturkundliche Führung in den Park
Manhagen mit Heinke Mulsow

26. September 2016

Tagesfahrt mit Bus und Schiff in die
Elbwatten

30. September bis 3. Oktober 2016

Radwanderung in der Schaalsee-
Region

3. bis 11. September 2016

Wanderwoche im Weserbergland

9. Oktober 2016

Letzte Radtour des Jahres in die
Kupfermühle Rohlfshagen



4. November 2016

Treffen Bildernachlese des Wattwandler-Wochenendes

12. November 2016

Traditionelles Gänseessen im Rosenhof

4. November bis 2. Dezember 2016

Mitgliederbefragung im Heimatverein

4. Dezember 2016

Adventsfeier im Waldreitersaal

17. Dezember 2016

Weihnachtliche Tageswanderung zum Möllner Weihnachtsmarkt

24. Dezember 2016

Weihnachtspunsch nach dem Feuerwehrkonzert

Fortsetzung von Seite 3

stands. Ein Weg dahin ist die schriftliche Mitgliederbefragung, die im November stattfand und mit einer erfreulichen Resonanz abschloss. Wir haben über 150 Bögen zurückbekommen. Das entspricht einer Rücklaufquote von nahezu 20 Prozent. Generell liegen die Rücklaufquoten bei schriftlichen Befragungen deutlich niedriger als bei mündlichen Umfragen. Dabei gelten für schriftliche Untersuchungen Rücklaufquoten von mehr als 15 Prozent bereits als bemerkenswert hoch.

Wir glauben, damit eine Basis gefunden zu haben, um mit den Mitgliedern des Vereins ins Gespräch zu kommen. Pessimistische Hinweise auf die Altersstruktur und die vermeintliche Passivität der Mitglieder bringen uns kein Stück weiter.

Auch in diesem Jahr werden wir viel Zeit miteinander verbringen können beim Wandern, Radfahren, bei Ausflügen und gemeinsamen Veranstaltungen. Besonders wünschen wir uns, neue Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde dabei begrüßen zu können. Wir brauchen in unse-

rem Verein Menschen, die sich mit unserem Ort identifizieren und etwas zur Kultur des Gemeindelebens beitragen wollen.

In diesem Sinne wünscht Ihnen der Vorstand des Heimatvereins alles Gute, Gesundheit, Gelassenheit und Mut für zukünftige Herausforderungen. ■



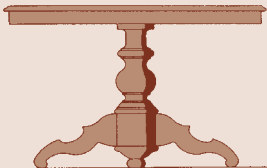
*Elke Meyer,
1. Vorsitzende des
Heimatvereins*



*Peter Tischer,
Schriftleiter des
»Waldreiters«*

*Nur aus dem Frieden
zwischen zweien und dreien
kann der große Friede einmal erwachsen,
auf den wir hoffen.*

Dietrich Bonhoeffer (1906–1945)



RESTAURIERUNG

ANTIKER MÖBEL UND HOLZOBJEKTE

SCHELLACKPOLITUR · SCHNITZEN

MAX DUPIERRY · RESTAURATOR

PAPENWISCH 27 · 22927 GROSSHANS DORF
TELEFON 04102-6 27 90

Neujahrsgruß der Gemeinde Großhansdorf

Was ist wichtig?

Die Weihnachtszeit und der Jahreswechsel bieten eine gute Gelegenheit zur Standortbestimmung. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen, auch im Namen der Gemeindevertretung und der Verwaltung, ein gutes, gesundes neues Jahr mit Zeit zur Besinnung, Dankbarkeit und einen liebevollen Blick auf die Menschen in Ihrer Nähe.

Was ist wichtig? Der modisch aktuelle Tannenbaum, das perfekte Weihnachtessen, nur noch schnell die wichtigen Dinge bei der Arbeit erledigen... Viel zu häufig schleichen sich Wünsche und Vorstellungen ein, die stillschweigend zum Lebenszweck werden: wenn unsere Wünsche und Vorstellungen nicht in Erfüllung gehen, sind wir ärgerlich, unzufrieden, mürrisch. Der Blick ist nur auf unseren Wunsch, unser Anliegen gerichtet. Dankbarkeit und Lob für all das, was unser Leben bereichert sowie Gelassenheit für das, was derzeit nicht unseren Wünschen entspricht, geht verloren.

Sicher kennen auch Sie Situationen, in denen sich durch äußere Umstände, Lebenskrisen, Krankheit, Verlust oder Terror die Sichtweise des Lebens vollkommen än-

dert. Das was gestern noch Lebensziel war, unser elementares Anliegen, unser wichtigster Wunsch ... wird plötzlich unwichtig. Erst dann fällt uns auf, wie gut wir es bisher hatten. Da ist es plötzlich nicht mehr so wichtig, dass der Laubwagen einen Tag später kommt oder der Pflasterstein auf dem Fußweg etwas verrutscht ist.

Miteinander leben bedeutet, dass unsere Mitmenschen vermutlich andere Wünsche haben. Gerade zur Weihnachtszeit sieht man die kleinen Kinder auf dem Karussell: einziges Bedürfnis ist, weitere Runden auf dem Karussell zu verbringen. Da gibt es nichts Wichtigeres als diesen Wunsch. Wer kennt es nicht aus der eigenen Familie, dass die Wünsche zwischen Eltern, Großeltern, Kindern, Jugendlichen unterschiedlich sind?

In Großhansdorf kann, wie in fast allen anderen Kommunen, nicht jeder Wunsch (sofort) erfüllt werden. Vielfältige Aufgaben, wie die Schulbausanierung in Millio-nenhöhe, die Rathausanierung, weiterer Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen, Breitbandausbau, die Integration der Flüchtlinge und die Sanierung der Sportplatz-Laufbahn stehen an. Die Gemeindevertretung steht dafür, dass Investitionen energieeffi-

Am Hopfenbach 19 · 22926 Ahrensburg
Telefon 04102-4 12 34 · Fax 4 37 49
www.schmidtundjahn.de
Mo.-Fr. 8-18 Uhr · Sa. 10-12 Uhr



Rollladenbau · Markisen · Vordächer
Terrassenüberdachungen · Plissee
Insektenschutz · Garagentore

HILDENBRAND 
ROLLLADENTECHNIK

Baumschulenstr. 2a · 22941 Bargteheide
Telefon 04532-34 47 · Fax 34 17
Mo.-Fr. 9-12 und 14:30-17:30 Uhr

zient und nachhaltig sind. Nach intensiven Beratungen wurde für das kommende Jahr ein defizitärer Haushalt beschlossen. Um möglichst viele aktuelle Projekte durchzusetzen, steigt die Verschuldung. Notwendige Projekte werden zeitnah realisiert. Und doch wird vielleicht gerade Ihr Anliegen nicht sofort umgesetzt.

Wir leben im privilegierten Teil der Erde. Frisches Wasser, Lebensmittel, eine warme Unterkunft, ärztliche Versorgung und Frieden sind für viele Menschen dieser Erde nicht selbstverständlich. Gerade deshalb ist es wichtig, das Augenmerk immer wieder auf die wesentlichen Dinge des Lebens zu legen: Der Mensch, der verantwortungsvolle Umgang mit uns selbst, unseren Lieben und das Wohl der Menschen, die an unserer Seite leben.

2017 wird ein gutes Jahr, wenn das Lob, der Dank, die Gelassenheit und die Mitmenschlichkeit unser Miteinander im kommenden Jahr in Großhansdorf bestimmen.

Wir laden Sie herzlich ein zum **Neujahrsempfang am Sonntag, 8. Januar 2017, um 11:00 Uhr** in den **Waldreiter-saal**, Barkholt 64. Bürgermeister Voß wird in seinem Grußwort die Ereignisse des vergangenen Jahres und die Planungen für das neue Jahr ausführlich darlegen. Zudem bietet diese Veranstaltung die Möglichkeit, mit anderen Aktiven am Ort ins Gespräch zu kommen. Alle NeubürgerInnen sind besonders herzlich willkommen! ■



■ Jens Heinrich, Bürgervorsteher



Janhinnerk Voß, Bürgermeister

Mit dem Taxi nach Paris ... Tour und Retour zu jedem Ziel!

- Feste und Feierlichkeiten
- Oper, Theater und Musicals
- Restaurants und Events
- Boten- und Besorgungsfahrten
- Orts-, Stadt- und Fernfahrten

ILLING

Taxenbetrieb seit 1978

041 02 6 10 16

Tagesmütter und -väter in Großhansdorf gesucht!

Derzeit werden in Großhansdorf 45 Kinder im Alter von 0-3 Jahren von insgesamt 9 Kindertagespflegepersonen betreut, umgangssprachlich ›Tagesmütter‹ genannt. Die Eltern schätzen die Betreuung bei den Tagespflegepersonen zum einen wegen der kleinen Betreuungsgruppen (5 Kinder pro Gruppe) und zum anderen wegen des persönlicheren Umgangs durch engagierte Tagesmütter und -väter. Außerdem können auch die Betreuungszeiten teilweise individuell gestaltet werden.

Bedingt durch einen höheren Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen, der nicht allein durch die ortsansässigen Kindertagesstätten gedeckt werden kann, werden weitere Tagespflegepersonen in Großhansdorf gesucht. Der ›Verein Tagesmütter und -väter Stormarn e.V.‹ und die Volkshochschule Ahrensburg bieten ab dem 16.02.2017 eine

entsprechende Qualifizierung an. Die Kosten für die Qualifizierung werden von der Gemeinde Großhansdorf übernommen, wenn der/die Kursteilnehmer/in anschließend als Tagespflegeperson in Großhansdorf tätig wird. Die Tagespflegepersonen erhalten nach Aufnahme der Tätigkeit in Großhansdorf einen freiwilligen Zuschuss in Höhe von monatlich 40,- € für jedes betreute Großhansdorfer Kind in der Kindertagespflege.

Weitere Informationen zur Qualifizierung finden Sie unter www.tagesmuetter-stormarn.de oder www.vhs-ahrensburg.de. Für Rückfragen steht Ihnen Frau Niquet vom Verein Tagesmütter und -väter Stormarn e.V. (info@tagesmuetter-stormarn.de oder 04102-8249812) sowie Herr Pump von der Gemeinde Großhansdorf (04102-694138) zur Verfügung. ■

Neue Kurse im Frühjahrsprogramm der VHS Großhansdorf

Pünktlich zum Jahresbeginn 2017 erscheint in diesen Tagen das neue Frühjahrs-Programm der Volkshochschule Großhansdorf mit über 130 Kursen. Ein Blick in das neue Heft lohnt sich – denn wieder ist für Jede und Jeden etwas dabei.

Nach den Festtagen mit Gans, Braten, Keksen und Weihnachtsnaschereien sind im Frühjahr natürlich alle Kurse rund um die Gesunde Ernährung sehr beliebt. ›Stressfreies Abnehmen durch verringerte Fettzufuhr‹ könnte ein erster Schritt sein, die guten Vorsätze aus der Silvesternacht gleich umzusetzen. Oder man probiert einmal verschiedene ›Smoothies‹ aus, um gleich zu Jahresbe-



ginn mit der gesunden Ernährung zu starten. Natürlich kann man auch wieder kulinarisch um die Welt reisen – ›Köstlichkeiten der thailändischen Küche‹ oder auch ›Die Küche Malaysias‹ werden angeboten.

Teilnehmer, die lieber sportlich ins Neue Jahr starten möchten, können mit ›Smovveys‹ – Schwungringen – trainieren, zwischen Pilates, Yoga oder Zumba, Wirbelsäulen- oder Dehngymnastik, Aqua-Fitness oder ›Fit and Fun‹ wählen.

Die VHS Großhansdorf hat aber selbstverständlich auch wieder Kurse für alle, die sich schon auf den nächsten Urlaub freuen und die Sprachkenntnisse dafür auf-

frischen möchten: Französisch, Italienisch, Spanisch, Dänisch, Schwedisch, aber auch Chinesisch und Russisch sowie natürlich Englisch kann jeder in der Volkshochschule lernen.

Vorträge, Wanderungen, Kreative Kurse und – ganz neu! – spezielle Sicherheitsschulungen für Senioren runden das Programm ab.

Das neue Programm-Heft der VHS Großhansdorf gibt es ab 9. Januar 2017 wieder an allen bekannten Stellen in Großhansdorf und Ahrensburg oder im Internet unter vhs-grosshansdorf.de. ■

Die VHS Großhansdorf gratuliert zum Jubiläum

Der Vorstand der VHS Großhansdorf e.V. und die MitarbeiterInnen gratulieren ihrer **Geschäftsführerin Frau Elisabeth Fiehn** ganz herzlich zum **30-jährigen Dienstjubiläum**. Frau Fiehn leitet die Volkshochschule seit drei Jahrzehnten mit größtem Engagement und Elan. Die VHS Großhansdorf e.V. wäre heute nicht das, was sie ist, ohne Frau Fiehn! Wir wünschen ihr und uns noch viele weitere erfolgreiche Jahre und sagen ganz herzlich **Danke!** ■

»Grüne« Damen und Herren gesucht

Die Gruppe der ehrenamtlichen »Grünen Damen und Herren« der LungenClinic Großhansdorf sucht Verstärkung. Wir suchen Damen und Herren, die Freude daran haben, den Patientinnen und Patienten zwei bis drei Stunden pro Woche mit kleinen Handreichungen und Hilfeleistungen zur Seite zu stehen. Dabei kann es sich z.B. um kleine Besorgungen aus der Cafeteria oder aus dem Ort, Begleitung beim Spaziergang, Wegbegleitung von der Aufnah-

me bis zum Zimmer, Aufladen der Telefonkarte oder auch Gespräche handeln. Eine Einarbeitung und Begleitung während der Tätigkeit ist gewährleistet.

Haben Sie Zeit und Lust, sich auf diese Weise ehrenamtlich zu engagieren? Bei Interesse oder weiteren Fragen freut sich die Seelsorgerin der LungenClinic, Pastorin Ute Reckzeh, auf Ihren Anruf unter Telefon 04102-601-1600. ■

Kekse-Bäckerei der Klasse 6b der Friedrich-Junge-Schule für die Aussiedler

Weil diese tolle Idee allen Beteiligten im letzten Jahr so gut gefallen hatte, haben sie es in diesem Jahr wiederholt. Die Klasse 6b, im Jahr 2015 noch die 5b, der Friedrich-Junge-Schule hat für die Aussiedler-Weihnachtsfeier der Freien Wohlfahrtsverbände und der Gemeinde Großhansdorf am Morgen des 13. Dezember 2016 in der Schule viele leckere und bunte Kekse gebacken. Danach kamen

sie stolz und zufrieden mit ihrer Lehrerin, Frau Bartz, und ihrem Backwerk zum Haus Papenwisch, wo die Weihnachtsfeier zwei Tage später stattfinden sollte. Die Übergabe der vielen Kekse fand hier in einem



► lustigen Rahmen statt. Frau Ursula Krause, die Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände, nahm die Naschereien in Empfang und bedankte sich für die große Hilfe bei den Kindern und ihrer Lehrerin. Nach einem gemeinsamen Foto machte sich die Klasse wieder auf den Weg zurück in die Schule.

■ Bernd Krause



Nikolausbesuch an der Grundschule

»Von drauß' vom Walde komm ich her ...«, so klang es mit sonorer Stimme durch das alte Gemäuer der Grundschule Wöhrendamm, und die vielen Kinder schauten neugierig aus den Klassenräumen hervor. Es war der Nikolaus mit einem großen Sack voller Süßigkeiten, die er zur allgemeinen Freude an alle Schülerinnen und Schüler verteilte.

»So einen schönen Tag könnte es öfter an unserer Schule geben!« Darin waren sich Jung und Alt einig. Ein großer Dank gebührt dem Schulhausmeister Herrn Tauschke, der mit persönlichem Einsatz und dank einer großzügigen Spende von Famila in Ahrensburg dafür sorgte, dass der Nikolaus die Grundschule besuchte.

■ Ralph Märcker, Rektor



*Erst formt
der Mensch
sein Zuhause,
dann formt
das Haus
den Menschen.
(Zitat)*

MALEREI HÄHNSEN GMBH
WERKSTATT FÜR MALERARBEITEN



Tel. 041 54/83 711 20
Fax 041 54/33 17
info@haehnsen.eu

Nikolaus-Otto-Str. 6a
22946 Trittau
www.haehnsen.eu

Etat 2017 des Schulverbandes

Die Schulverbandsversammlung des Schulverbandes Großhansdorf hat in ihrer Sitzung am 13. Dezember 2016 den Haushalt für das Jahr 2017 mit großer Mehrheit verabschiedet.

Erneuter Schwerpunkt des Etats ist die Fortführung der in 2015 begonnenen Klimaschutzteilprojekte. Der hierzu vorliegende Sanierungsfahrplan erstreckt sich über die Jahre 2015 bis 2019. In den letzten beiden Jahren war es teilweise erforderlich, Maßnahmen des Sanierungsfahrplans zeitlich vorzuziehen oder auf Folgejahre zu verschieben, vorwiegend um die finanzielle Belastung gleichmäßig zu verteilen. Nun kommt auch noch der Zeitfaktor ins Spiel. »Die Umsetzung der Maßnahmen ist überwiegend auf die Sommerferien beschränkt, realistisch ist die Verlängerung des vorgegebenen Zeitraums bis 2024«, so Schulverbandsvorsteher Janhinnerk Voß.

Das Volumen des Verwaltungshaushaltes erhöht sich im Vergleich der Haushaltsjahre 2017 und 2016 um 322.800 auf 4.016.600 €. Der Verwaltungshaushalt wird überwiegend durch die Schulverbandsumlage finanziert, die von Mitgliedsgemeinden Großhansdorf (1.812.199 €), Siek (519.396 €) und Hoisdorf (371.605 €) zu zahlen ist.

Wesentliche Ausgabepositionen des Verwaltungshaushaltes sind die Personalausgaben in Höhe von 501.500 €, die Bewirtschaftung, Versicherung und Unterhaltung der Grundstücke und Gebäude mit rund 1,6 Mio. € sowie Schülerbeförderung, Lehr- und Lernmittel und die Förderung der offenen Ganztagschule in Höhe von rund 650.000 €.

Der Vermögenshaushalt weist ein Volumen von 3.541.300 € aus. Davon entfallen 3.041.000 € auf wertverbessernde Baumaßnahmen wie z.B. den Neubau eines Fachklassentrakts für die Friedrich-Junge-Schule und die Klimaschutzteilprojekte.

Für den Erwerb von beweglichem Vermögen wie z.B. Beamer, Whiteboards, Laptops und Mobiliar in den vier Schulen sind im Haushalt 2017 Mittel in Höhe von 207.900 € vorgesehen. Die geplanten Investitionen werden über die Zuführung vom Verwaltungshaushalt sowie eine Kreditaufnahme finanziert.

Dies stimmt Schulverbandsvorsteher Voß sehr nachdenklich: »Der aktuelle Rücklagenbestand des Schulverbandes beträgt 0 Euro. Die Gesamtschulden des Schulverbandes werden sich durch die diesjährige Kreditaufnahme bereits verdoppeln und auch zukünftig wird man nicht ohne Kredite auskommen.« Die Verwaltung hat daher für die Finanzplanungsjahre 2018–2020 insgesamt Kredite in Höhe von 5,3 Mio. € eingeplant. ■

Internationale Weihnachtsfeier

Wie schon in den letzten beiden Jahren hat der Freundeskreis Flüchtlinge in Großhansdorf zusammen mit der AG der Freien Wohlfahrtsverbände zu einer Weihnachtsfeier für die Familien der Geflüchteten in Großhansdorf eingeladen.

In einer Spendenaktion waren viele liebevoll gepackte Weihnachtspäckchen für die Kinder gesammelt worden, die bei dieser Gelegenheit überreicht wurden. Schon ▶



vor der ›Bescherung‹ gab es viel Hallo bei der Suche nach dem eigenen Geschenk: »Kuck mal, Alaa, hier ist dein Geschenk!« oder »ich kann das Geschenk für meinen kleinen Bruder Levon gar nicht finden!« Schnell gaben wir den Versuch auf, eine gewisse Ordnung in die Bescherung zu bringen und genossen das bunte Gewimmel.



Diese Weihnachtsfeier war gleichzeitig der letzte Termin 2016 des ›Freitagstreffs‹ in der Christuskirche am Papenwisch, zu dem alle Geflüchteten wöchentlich eingeladen sind. Das Betreuungsteam des Freitagstreffs gestaltete den Nachmittag mit viel Engagement, es gab Plätzchen und alkoholfreien Punsch, und es erklangen deutsche Weihnachtslieder. Dabei unterstützten die Schul- und Kindergartenkinder aus Syrien, Armenien und Afghanistan das Team kräftig. Sie konnten die ›Klassiker‹ schon gut mitsingen!

Wir waren überwältigt von der großen Beteiligung, bis auf drei Familien kamen alle in fröhlicher Runde zusammen, mit viel Hallo wurden die Geschenke ausgepackt und oft auch gleich ausprobiert, leuchtende Kinderaugen waren überall zu sehen. Wir danken allen Großhansdorferinnen und Großhansdorfern, die sich an der Päckchenaktion beteiligt haben – die Weihnachtsfreude war überall spürbar, unabhängig von Herkunft und Religion.

Um auch für 2017 gerüstet zu sein, freut sich der Freundeskreis über neue ehrenamtliche Helfer beim Freitagstreff und auf die Übernahme von Patenschaften für die Menschen, die 2017 in Großhansdorf ankommen. Vielleicht schauen Sie einfach mal an einem Freitagnachmittag zwischen 15:30 und 17:30 Uhr in der Christuskirche vorbei oder an einem Dienstagabend zwischen 17:30 und 20:30 Uhr beim Dienstagstreff im Gemeinschaftszentrum am Sportplatz Kortenkamp, die direkte Begegnung mit den Geflüchteten ist die beste Motivation. Oder rufen Sie uns an! ■

*Karin Iding (04102-67513) und
Angelika Woge (04102-697739),
Sprecherinnen des Freundeskreises
Flüchtlinge in Großhansdorf*

Wir helfen und freuen uns

Am 27. November 2016 fand eine große Sonntagssammelaktion statt. Unsere Damen Gisela Berg, Valentina Rudko, Ludmilla Neuhauss, Olga, Maria und Juri Gregori vom DRK Ortsverein Großhansdorf haben spontan viele warme Sachen für Kinder und Erwachsene eingepackt. Der Verein ›Feine Ukraine‹, ein Verein für deutsch-ukrainische Zusammenarbeit in Hamburg, hatte einen Container aufgestellt. Es wurden 20 Säcke mit Kleidung gepackt. Zwei Kisten mit Schuhen, zwei Schulranzen waren dabei, eine Matratze für ein Kinderbett und viele Wolldecken, Skihosen, Schals, Handschuhe und warme Mützen. Von unserer Sozialstation bekamen wir alte Deckenleuchten, Weihnachtsbäume aus Plastik, Lichterbögen aus dem Erzgebirge. Puppen, Kuscheltiere und 20 Puzzlespiele wurden für die Kinder eingepackt. Erst wurde ein Lieferwagen randvoll gepackt, dann ging es nach Hamburg, dort wurde alles in einen Container gepresst, denn die Transportkosten sind hoch. Eine Speditionsfirma fuhr alles nach Lemberg.



Hier wurden die Sachen weiterverteilt, ein Waisenhaus und bedürftige Menschen bekamen vorzeitige Weihnachtsgaben. Inzwischen sind wir benachrichtigt worden, dass alles gut angekommen ist – die Freude war groß.

Es war kalt, wir waren sehr früh auf den Beinen, aber wir waren sehr glücklich über diese Sammelaktion. Die Kleiderspenden der Großhansdorfer Bürger sind wieder sinnvoll verwendet worden.

■ DRK Großhansdorf,
Gemeinschaft Sozialarbeit

Großhansdorfer Tänzerinnen wieder Landessieger

Am Sonnabend, 19.11.2016, ging es für sechs Tänzerinnen des Sportverein Großhansdorf nach Rendsburg zum 7. Landeswettbewerb ›Jugend tanzt‹, der alle zwei Jahre stattfindet. Die ›Tanzenden Waldgeister‹ und ›Freestyle‹ hatten sich nach den Sommerferien zusammengetan und heißen nun ›Bonfire‹. Sie wollten den irischen Ceili-Tanz ›Fairy Reek‹ zu rasend schneller Musik aufführen.

Nach der Fahrt, bei der teilweise schon Haare geflochten und geschminkt wurde, ging es bald zur Bühnenstellprobe. Schon da war die deutliche Aufregung zu spüren. In drei Altersklassen mit jeweils vier unterschiedlichen Stil-Kategorien sollten den ganzen Tag die Platzierungen der 26 angetretenen Gruppen ermittelt werden. Zwölf verschiedene Kriterien waren zu berücksichtigen und maximal 60 Punkte waren zu erreichen.

Um 14 Uhr wurde es dann ernst: Sie starteten als erste in ihrer Kategorie ›internationaler Volkstanz‹ in der Altersgruppe 10 bis 16 Jahre und mussten dabei gegen professionelle Tanzstudios bestehen. Backstage wur-

den noch die letzten Sachen besprochen und alle haben sich gegenseitig motiviert, um die steigende Aufregung und das Lampenfieber zu stillen. Es wurden die Minuten bis zum Auftritt gezählt. Auf der Bühne sah man dann jedoch nur strahlende Gesichter.

Danach hieß es erstmal abwarten. Da noch 14 weitere Gruppen in den anderen Kategorien tanzen mussten, wurde es eine lange Wartezeit bis zur Bekanntgabe der Ergebnisse und der Siegerehrung. Die Stim-



◀ mung bei den Großhansdorfern wurde immer unruhiger, denn sie wollten endlich wissen, wie sie abgeschnitten hatten. »Ich bin mir sicher, dass wir uns den ersten Platz holen!«, so Janne siegessicher. Bis jetzt waren die Großhansdorfer mit ihren Gruppen auf jedem Wettbewerb dabei und haben im Laufe der Jahre fünf erste Plätze, drei zweite und zwei dritte Plätze erreicht.

Die Zeit bis zur Siegerehrung wurde jedoch nicht langweilig, da die anderen Gruppen tolle Shows zeigten und das Publikum jede Gruppe lautstark mit Beifall belohnte. Dann endlich 19 Uhr: die Spannung stieg und es wurde ganz still: 3. Platz – nicht dabei. 2. Platz – auch nicht dabei: Wir

wurden Sieger und das mit 52 Punkten. Ohrenbetäubender Jubel der Mädels brach aus (Lisa: »Ich dachte, mein Herz macht Luftsprünge«) und damit können sie nun 2017 in Paderborn am Bundeswettbewerb der Besten aus ganz Deutschland teilnehmen und Schleswig-Holstein vertreten.

Jede bekam eine Goldmedaille umgehängt, und sehr glücklich traten sie wieder die Heimreise an in dem Wissen, dass sie sehr stolz auf sich sein können. Janne: »Es war ein anstrengender, jedoch lustiger Tag. Ich freue mich sehr über den Sieg.« Beim nächsten Training wird nun dieses Ereignis erstmal richtig gefeiert!

■ Günter Klose, Lisa Schreiber

LungenClinic spendet Wunschbaum

In der Weihnachtszeit an die denken, denen es nicht so gut geht: Das haben die Mitarbeiter der LungenClinic Großhansdorf getan und in diesem Jahr einen Wunschbaum aufgestellt. Der Erlös kommt dem Familien-Nothilfefonds des Kinderschutzbundes Stormarn zugute, laut aktueller GfK-Umfrage der zehntvermögendste Landkreis in Deutschland, in dem trotzdem jedes sechste Kind von dauerhafter Armut betroffen ist.

In einer gemeinsamen Aktion haben die Mitarbeiter der Klinik fleißig Weihnachtssterne gebastelt, die von der Kaufmännischen Geschäftsleitung Susanne Quante und dem Ärztlichen Direktor Prof. Klaus F. Rabe persönlich an den Weihnachtsbaum in der Empfangshalle der Klinik gehängt wurden. Auf der internen Betriebsweihnachtsfeier wurden darüber hinaus mehrere besonders schöne Sterne einer Mitarbeiterin meistbietend unter den Kollegen versteigert.

»In Armut aufzuwachsen erschwert den Start ins Leben. Viele Dinge des täglichen Lebens, wie beispielsweise Unterstützung bei Lernschwierigkeiten in der Schule oder auch einfach nur Dinge für das tägliche Leben, sind nicht so einfach zu erhalten, wie wenn ein Kind in einer besser situierten Familie aufwächst«, so Susanne Quante. »Mit unserem Spendenerlös möchten wir diesen Kindern dabei helfen, beispielsweise an einem Schulausflug teilnehmen zu können oder einfach nur bei der Erfüllung eines Weihnachtswunsches.« ■



Sie war unser klassischer Weihnachtsbaum – die *Picea abies* oder die Europäische Fichte. Jetzt will sie keiner mehr im Wohnzimmer haben. Die Nordmann-Tanne hat den klassischen Baum der deutschen Weihnacht abgelöst. Die duftet zwar nicht, dafür aber piekt sie nicht. Sie ist viel dekorationsfreundlicher als die kratzige Fichte.



Seit 27 Jahren ruft Dr. Silviu Wodarz den Baum des Jahres aus. Doch die häufigste Baumart Deutschlands – die Fichte – war bisher nicht dabei. Warum das

Kuratorium ›Baum des Jahres‹ um diese Nadelbaumart einen Bogen schlug, hat Gründe: die Fichte polarisiert.

Dass dieses Jahr die Fichte dran ist, mag einen wundern. Für die Holzwirtschaft war und ist sie der ›Brotbaum‹, für die Naturschützer verkörpert sie den ›Monokultur-Horror‹. 2007 wütete der Orkan Kyrill über Deutschland und legte etwa 40 Millionen Bäume flach, vorwiegend in den Fichten-Monokulturen der deutschen Mittelgebirge. Mancherorts konnte man den Wald monatelang nicht mehr betreten wegen der kreuz und quer liegenden Stämme. Im Bayerischen Wald vernichtete der Borkenkäfer 5.000 Hektar der Fichtenbestände.

Die Fichte hat keinen guten Ruf. Aber sie kann nichts dafür. »Man darf nicht vergessen, dass der Mensch die Fichte dorthin gepflanzt hat, wo sie heute wächst. Auf dem richtigen Standort ist sie eine wunderbare Baumart.« sagt Wodarz.

Die Fichte ist der Symbolbaum für gelungene Wiederbewaldung in Deutschland: Holznot im 18. und 19. Jahrhundert, Reparationshiebe und Wiederaufbau machten die Baumart in der Forstwirtschaft viele Jahre unersetzlich. Reine Fichtenwirtschaft zeichnet sich durch gute Holzerträge aus, jedoch ist das Risiko groß, Teile eines Bestandes durch Sturm und Forstschädlinge zu verlieren. Ökologische Folgen von Fichtenreinbeständen sind Versauerung und Nährstoffverluste des Waldbodens.



Andreas Roloff

Die Fichte gilt als die heimische Baumart mit dem ungünstigsten Anpassungspotenzial an kommende klimatische Veränderungen. Sie benötigt nur wenige Nährstoffe, die Wasserversorgung hingegen muss gewährleistet sein. Damit ist sie für Schwankungen der Niederschläge schlecht gerüstet. Die Aufgabe der Forstwirtschaft besteht darin, gefährdete Standorte zu erkennen und rechtzeitig mit

◀ klimaresistenten Baumarten anzureichern. »Die Fichte hat eine Zukunft in Deutschland – auch in Zeiten des Klimawandels. Es bedarf jedoch etwas Sachverstandes, um sie heute sinnvoll in den Wald zu integrieren.« erklärt Wodarz.

In Deutschland kommt die Fichte in höheren Lagen der Mittelgebirge und den Alpen vor, oberhalb von 1.000 Metern bildet sie oft natürliche Reinbestände. Der gerade Stamm und etagenweise Aufbau der Äste sind typisch. Die länglichen, braunen Zapfen hängen von den Zweigen herab und fallen im September zu Boden (bei Tannen dagegen stehen die Zapfen immer aufrecht auf den Zweigen und fallen nicht zu Boden!). Fichtennadeln sind spitz und

stechen bei Berührung. Der Nährstoffbedarf der Baumart ist gering – bei guten Wuchsleistungen. Stockt sie nicht standortgerecht, ist sie anfällig für Sturmwurf, Rotfäule und Borkenkäferschäden. Das Holz ist relativ leicht, fest und elastisch. Es eignet sich als Bauholz, für Möbel und als Rohstoff in der Papierindustrie.

Zum Schluss eine Buchempfehlung: Wer sein rein emotionales Verhältnis zum Wald zu einem mehr empathischen Wissen über die großen Baumlebewesen entwickeln möchte (z. B. über die Fichte), dem sei das Buch »Das geheime Leben der Bäume« von Peter Wohlleben ans Herz gelegt.

■ *Peter Tischer*

Von Angst zu Stolz oder wie ich die Alpen bezwang

Die Friedrich-Junge-Schule bietet jeweils zu Beginn des 8. Schuljahres eine Challenge an und ich hatte mich entschieden, die Alpen zu überqueren. Nun waren zehn Monate Vorbereitung angesagt. In dieser Zeit mussten wir Geld zusammenbekommen und uns körperlich sowie unsere Ausrüstung vorbereiten. Wir verkauften Waffeln bei Globetrotter und Kuchen auf dem Wochenmarkt, packten Tüten bei Edeka und schrieben diverse Sponsoren an. Es kam eine stattliche Summe zusammen.

Die Vorbereitung der Ausrüstung war sehr schwierig. Welche Schuhe sind die richtigen? Wie viel Unterwäsche benötigt man für 14 Tage? Sind 7,5 kg Gepäck viel? Welches Wetter werden wir haben? Für alles haben wir Antworten gefunden. Am 6. September ging es dann los, mit 11 Schülern, 2 Lehrern und einem Studenten mit dem Zug nach Oberstdorf.

Nach der Ankunft in Oberstdorf folgte die erste zweistündige Wanderung. Ging eigentlich ganz gut. Die Gruppe war super und wir lachten viel. Die nächsten drei Tage wanderten wir jeweils sieben bis

zehn Stunden. Ich merkte das erste Mal, dass etwas zugleich anstrengend, lustig und beeindruckend sein konnte. Die Berge waren steiler als gedacht, und Marmeltiere hatte ich vorher auch noch nie gesehen. Aber das Ganze noch weitere acht Tage? Das wird hart!

Die Hütten waren sehr unterschiedlich und ein Bett ist wohl doch etwas Besonderes. Der »Ruhetag« auf der Skihütte Zams war nötig und schön. Was für ein Gefühl, mit warmem Wasser duschen zu können! Der erste Wäschecheck wurde gemacht. Komme wohl ganz gut hin! Unsere Gruppe verstand sich immer besser, und wir stellten fest, Lehrer sind außerhalb der Schule doch ganz cool.

Die nächsten Tage ging es immer weiter bergauf bis auf knapp 3000 Meter. Was für ein Ausblick! Die Berge waren der Hammer! Irgendwie schafft es die Umgebung und die Gruppe, die Anstrengungen zu überspielen und es ging bergab. Wir näherten uns unserem Ziel, Bozen. Der Rucksack wurde immer mehr zum Begleiter und nicht zur Last. Toll, wie man sich

daran gewöhnte, jeden Tag zu laufen. Fahre sonst ja meistens nur Fahrrad. Und wozu braucht man eigentlich ein Handy? Etwas mit Freunden zusammen zu unternehmen, ist doch viel besser! Und ja, wir waren als Gruppe zusammengewachsen. Jeder half jedem und alle hatten viel Spaß.

Die Zeit verging viel zu schnell. Immer mehr dachte ich darüber nach, was ich alles erlebt hatte. Wie kann ich meinen Eltern erzählen, wie es war? Wörter wie ›toll‹ und ›super‹ werden dem Erlebten nicht gerecht: Gletscher gesehen,



Seilbahn gefahren, Berge erlebt, Spaß gehabt und Grenzen überwunden. Man muss es erlebt haben, um es zu verstehen. Ich war stolz und glücklich, als ich wieder zu Hause ankam. Wir stellten in der Schule unseren Mitschülern und Sponsoren unsere Erlebnisse vor. Alle waren beeindruckt. Und was bleibt? Ich bin stärker und selbstbewusster geworden. Ich habe viele neue Eindrücke gewonnen, und wir wollen dieses

Erlebnis als Familie wiederholen. Ich freue mich darauf!

■ Lea Sass, 13 Jahre

Interview mit Lea Sass

Lea, als du dir die Herausforderung ›Alpenüberquerung‹ ausgesucht hast, gab es doch noch andere Angebote. Was gab es denn da noch?

Ja, es gab noch andere Sachen, die man machen konnte. Man konnte mit dem Fahrrad an der Elbe entlang fahren, man konnte ein Musical einstudieren oder nach Berlin fahren, in einer WG leben und mit 3,50 € am Tag auskommen.

Was hat dich denn bewogen, gerade diese ›Challenge‹ zu machen? Ich meine, dass riecht doch förmlich nach Anstrengung.

Ja, aber das ist doch etwas, was ich so nie wieder machen könnte. Ich habe mir zwar gedacht, dass es sehr anstrengend, aber doch eine sehr schöne Anforderung sein wird. Es ist halt eine Tour, die ich so nicht machen würde.

Hast du auch geguckt, wer da alles so mitläuft? Oder war dir das egal?

Ja, das war mir egal. Ja, also ... man konnte sich das ja nicht aussuchen.

Aber das konnte man doch irgendwie in Erfahrung bringen, oder?

Man musste sich ja bewerben dafür. Mein bester Freund hat sich auch dafür be-





◀ *worben. Es war schon gut, dass er auch da mitgekommen ist. Aber man wusste halt nicht, wer dafür nun genommen worden ist.*

Hattest du überhaupt eine Ahnung, auf was du dich da einlassen würdest?

Zuerst nicht so richtig. Ich bin ja noch nie gewandert. Ich wusste schon, dass es recht anstrengend ist, und dass es nicht so eine richtig feste Straße ist, auf der man geht. Aber dass es so extrem ist?

Gab es denn niemanden, der dir vorher dazu was erzählt hat. Ich meine, es gibt doch Leute, die genau Bescheid wissen ...?

Ja, die Lehrerin zum Beispiel, die ist das ja schon des Öfteren gegangen, die hat auch ein bisschen was davon erzählt.

Frau Kanzow?

Nein, Frau Kilmer. Die ist den Weg schon das vierte oder fünfte Mal gelaufen.

Wie hast du dich auf die Wanderung vorbereitet?

Wir haben uns erst einmal zusammen als Gruppe vorbereitet, dass wir z.B. in der LungenClinic einmal die Treppe rauf und runter gelaufen sind mit dem Rucksack. Und einmal auch eine Probewanderung um den Plöner See. Man muss halt auch die richtigen Sachen aussuchen, die richtigen Schuhe und den Rucksack. Wir haben auch von der Schule eine Liste bekommen, was wir so brauchen.





Einmal um den Plöner See? In einem Stück?

Nein, in zwei Tagen. Einmal 10 Kilometer, am nächsten Tag etwas mehr als die Hälfte.

Nun geht es in den Bergen ja auch ganz schön hoch. Gab es unterwegs einen Punkt, wo du dir gesagt hast »Das schaffe ich nicht mehr.« Wo du wirklich am Ende warst?

Na ja, man kann sich in der Gruppe eigentlich immer gut motivieren. Wenn einer nicht mehr konnte, haben ihn die anderen wieder aufgebaut. Dann ging es wieder. Aber einmal, da bin ich zusammengebrochen, da dachte ich: Na, ja ... Aber dann ging es auch wieder.

Kannst du dich an die Situation noch erinnern?

Ja, da mussten wir mit dem Bus nach Sölden fahren. Da waren wir aber schon vorher ein ganzes Stück gewandert. Das war die Strecke von Österreich nach Italien.

Und wie bist du darüber hinweggekommen? Kannst du sagen, wie du dich da gefühlt hast?

Das war schon sehr komisch. Man war so weit weg von Zuhause. Ja, und nachdem man sowieso schon so erschöpft war, war es eben kein sehr gutes Gefühl, aber alle waren für einen da. Sie haben mir dann doch sehr geholfen, weiterzumachen.

Gab es ein »Wundermittel«, das man dann genommen hat?

Es gab Traubenzucker.



Und mit den Muskeln hattest du keine Probleme?

Dafür hatten wir Magnesium. Ich hatte kein Problem mit den Schultern, aber ganz viel Knieschmerzen.

Wie bist du denn mit dem »einfachen Leben« auf den Hütten klargekommen?

Ich finde, es ging eigentlich. Man konnte nicht immer warm duschen, wenn überhaupt, nur kurz, und

musste das bezahlen. Und es gab keine Betten, nur solche Matratzen. Nur mit dem Hüttenschlafsack. Das war schon etwas gewöhnungsbedürftig. Aber es ging schon. Wir hatten ja auch viel Spaß. Das war kein großes Problem.

Und mit so einer großen Gruppe im Lager zu schlafen? Fandst du das nicht ein bisschen komisch?

Doch, schon. Aber wir hatten viel Spaß. Und wir waren nachher auch schon eine richtige Familie, sozusagen.

Du sagst, du hast das warme Duschen vermisst. Gab es noch etwas, was du vermisst hast?

Ja, das richtige Essen, was man sonst so hat. Es war sehr einfach. Es gab meistens Brot, so Graubrot. Oder Tee oder eben Wasser. Ja, das war halt das Frühstück.

Wie habt ihr euch unterwegs verpflegt?

Wir sind manchmal an einem Café vorbeigekommen, dann haben wir eingekauft. Jeder hatte dann eine Brezel, ein paar Riegel, die wir dann gegessen haben. Ja, und



◀ *das, was wir manchmal von der Hütte mitgenommen hatten.*

Das klingt ja nicht sehr aufregend.

Ja, das ist halt nicht so wie zu Hause.

Was hat dir unterwegs eigentlich am meisten Angst gemacht? Ich weiß, da gibt es in den Bergen ja so Stellen ...

Ja, das war schon komisch. Ich bin ja so noch nie gewandert. Und wenn es dann so in die Tiefe geht ... Und wenn man da so steht, und sich an dem Drahtseil festhält, wo es auch sehr rutschig war. Das ist schon ein komisches Gefühl.

Mit einer Hand am Seil?

Ja, immer mit einer Hand am Seil. Man muss ja mit der anderen Hand die Wanderstöcke festhalten.

Hattest du das Gefühl, der Rucksack macht etwas mit dir?

Ja, weil der so schwer war, hatte man nicht ganz so viel Gleichgewicht. Man musste ihn ja auf einer Seite fester schnüren, damit man nicht auf die andere Seite gezogen wird.

Hattest du beim Absteigen mal das Gefühl gehabt: Da gehe ich nicht runter?

Na, wenn man dann sagt, da habe ich

aber voll Angst, dann sagt der andere, komm, das schaffst du schon. Das schaffen wir alle. Das machen wir zusammen. Und dann sind wir gemeinsam runter, und dann war es auch nicht mehr so schlimm. Dann hat man sich umso mehr gefreut, wenn man unten angekommen ist.

Und wie sah das mit Trittsicherheit und Schwindelfreiheit bei dir aus?

Man musste schon sehr trittsicher sein, damit man nicht irgendwo wegrutscht. Da musste man schon sehr aufpassen, dass man keinen Stein lostritt, der einen anderen gefährdet. Es war manchmal schon ganz schön schwindelig, wenn man da so ganz oben steht und runterguckt.

Aber du hattest keine Höhenangst?

Nein, das hatte ich nicht. Wir hatten einen in der Gruppe, der hatte etwas Höhenangst. Als wir an diese Hängebrücke kamen, da sind wir dann ganz schnell rüber (lacht).

Was war denn das schönste, das erhabenste Gefühl unterwegs?

Als wir es dann geschafft hatten. Wenn wir dann oben auf dem Berg waren und sehen, dass wir es geschafft haben. Das ist schon schön.

Kannst du dich an eine besondere Stelle auf der Wanderung erinnern?

Ja, einmal sind wir über die Seescharte gegangen. Das geht schon ganz schön hoch, und wenn man dann da oben steht, das ist schon toll.

Im Rückblick: Meinst du, dass dich diese 14 Tage verändert haben?

Ja, ich habe mich so gefreut, wieder zu Hause zu sein, lecker Brot, und so. Im Vergleich zu dem, was es so in der Hütte gab. Diese Betten, die Duschen, man schätzt es jetzt mehr, was man zu Hause hat.

Hat dich das selbstbewusster gemacht?

Ja, ich bin schon stolz auf das, was man da so geschafft hat.

Hast du welche getroffen, die das Bergwandern uncool finden?

Nein.

Welche Ratschläge würdest du jemandem geben, der das im nächsten Jahr machen möchte?

Mmh, man muss sich schon darauf vorbereiten. Darauf, was man mitnimmt. Wie

viel man mitnimmt. Und man sollte nicht denken, dass das da voll der Luxus ist. Das ist es auf gar keinen Fall! Aber es ist sehr schön. Und ich würde es jedem empfehlen, wenn er es möchte.

Und du selbst? Würdest du es noch mal machen?

Ja!

Hast du von deiner Reise etwas mitgebracht?

Ich habe meinem Bruder ein Murmeltier-Stofftier mitgebracht.

Für dich persönlich nichts?

Nein, ich hatte meinen Eltern eine Postkarte geschickt, da stehen Erinnerungen drauf. Und wir haben jeden Tag Tagebuch geschrieben. Und wenn ich das jetzt so lese, dann ist es lustig, was man da so alles geschrieben hat.

Das würdest du aber nicht veröffentlichen, was du da so reingeschrieben hast?

Nein (lacht), zum Teil jedenfalls nicht.

■ Peter Tischer

Der Hintergrund

Am 12. April 2010 machte das Magazin DER SPIEGEL mit einer bemerkenswerten Titelgeschichte auf. Sie hieß ›Helden auf Bewährung‹. Darin konnte man Erstaunliches lesen. Die Gesamtschule Winterhude in Hamburg gab den Schülerinnen und Schülern der 8. Jahrgangsstufe die Gelegenheit, sich für eine dreiwöchige Herausforderung zu bewerben – außerhalb des üblichen Schultrotts, auch außerhalb der vertrauten Schulumgebung. Es wurde über eine dreiwöchige Alpenüberquerung einer 8. Klasse berichtet. Das erlebnispädagogische Konzept dieser Schule wurde stark beachtet, fußt aber auf Ideen, die bereits in den Zwanzigerjahren des letzten Jahrhunderts vor allem von Kurt Hahn entwickelt wurden. Erlebnispädagogik war eine Zeitlang in der Diskussion als Mittel zur Resozialisierung straffällig gewordener oder schwer erziehbarer Jugendlicher, galt

an manchen Stammstischen als sinnloses Rausschmeißen von Geld, nachdem die Boulevardpresse ›besonders skandalöse Fälle von Urlaub auf Kosten der Steuerzahler‹ aufgegriffen hatte.

Dabei geht es hier gar nicht um Resozialisierung. Es geht in allgemeiner Weise um die Charakterbildung junger Menschen in einer schwierigen Altersphase: der Pubertät. Früher nannte man diese Zeit die Flegeljahre. In den Jahrgangsstufen 7 und 8 der herkömmlichen Schulen brodelte es, davon können Lehrer und Eltern ein gemeinsames Lied singen. Alles an den Kindern befindet sich im Umbruch. »Zwei, drei Jahre dauert die kritische Phase, und die



◀ Gebeutelten wissen oft kaum, wie ihnen geschieht. Sicher ist nur: Sie sind keine Kinder mehr. Aber was dann? Alles wird nun anders, nur die Schule nicht.« (Der Spiegel)

Hartmut von Hentig schrieb 1993 in seinem Buch ›Schule neu denken‹: »Aber in den mittleren Jahren und vor allem in der Pubertät wird die Schule zur Qual. In diesem Alter richtet das schulische Lernen so gut wie nichts aus (...) Wichtiger ist jetzt etwas anderes: Selbsterprobung, die Beziehung zu anderen Personen, die Emanzipation von denen, die einen bisher bestimmt, erzogen, bevormundet haben. Jetzt brauchen die jungen Menschen Erlebnis, Abenteuer, Aufgaben (...).«

Das pädagogische Konzept von Kurt Hahn, der von 1886 bis 1974 lebte, entsprang einer humanistischen Gesellschaftskritik, die auch auf unsere Zeit bezogen verblüffend hellichtig wirkt. Hahn wollte, dass die Schule vor allem die Charakterbildung junger Menschen fördert und sich dadurch den aus seiner Sicht negativen gesellschaftlichen Entwicklungen entgegenstellt.

Er beklagte namentlich die folgenden vier Punkte:

- Mangel an menschlicher Anteilnahme: Er bemängelte, dass in Folge von Stress und des modernen Lebens eine Oberflächlichkeit herrscht, die den Menschen gleichgültig werden lässt. Diese Schnellebigkeit führt zu einer Anonymität, die es erlaubt, nicht hinzusehen, was gleichbedeutend mit dem Verlust der persönlichen Verantwortung ist. Hahn nannte das ›den Feind des guten Willens‹.
- Mangel an Sorgsamkeit: Der zunehmende Verlust an Konzentration, Ausdauer und Kreativität geht einher mit dem Verlust des praktischen handwerklichen Könnens.
- Mangel an körperlicher Tauglichkeit: Wiederum ist das moderne Leben der Auslöser dieser Mangelerrscheinung.

Deutlich werden die Symptome durch Verweichlichungstendenzen (ursprünglich von Konrad Lorenz), unnatürliche Lebensweise und mangelnde Disziplin gegenüber Rauschmitteln.

- Mangel an Initiative und Spontaneität: Durch die mangelnde Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln, wird das Handlungs- und Erlebnissfeld gravierend eingeschnitten. Gleichzeitig nimmt die Reizüberflutung durch Medien zu. Hahn nannte dies die ›Spektatoritis‹. Es umschreibt das Fehlen sozialer Erfahrungen, wodurch gleichzeitig das Erfahren aus zweiter Hand steigt.

Gegen diese Mangelerrscheinungen setzte Hahn sein Konzept der Herausforderungen, das Challenge Programm, ein kurzzeitpädagogisches, erlebnisorientiertes und naturbezogenes Konzept. Hahn benutzte in diesem Zusammenhang gern den Begriff ›Outward-Bound‹. Ein Begriff aus der Seefahrt, der den Zustand eines Schiffes beschreibt, das mit allem notwendigen Material und Wissen ausgerüstet ist, um auf Große Fahrt zu gehen. Er nutzte diese Umschreibung als Synonym für die Vorbereitung junger Menschen auf die Große Fahrt ins Leben.

Zur Vorbereitung dienen verschiedene Elemente der Charakterbildung, die Hahn nicht erfunden hat, wohl aber in ein sinnvolles Konzept integrierte. Dieses Konzept umfasst vier gleichrangige Einzelelemente:

- Körperliches Training zur Selbstentdeckung, dem Auseinandersetzen mit den eigenen Grenzen und der Selbstüberwindung. Es geht nicht um Spitzenleistungen, sondern um eine grundlegende Fitness
- Expedition: Darunter versteht Hahn eine mehrtägige Herausforderung, bei der das Medium Natur im Vordergrund steht. Hierbei ist der Teamgeist ebenso erforderlich wie das Alleinsein. Sinn ist es u.a. zu erfahren, welchen Stellen-

wert der Mensch in der Natur hat.

- **Projekt:** Hierbei verfolgt Hahn einen ganzheitlichen Ansatz. Zum einen zeichnet sich ein Projekt durch das Planen, Durchführen und Kontrollieren aus, zum anderen durch Ansprechen verschiedener Sinnesbereiche, um die Intensität der Erfahrungen zu erhöhen, kurz gesagt: Es geht um die Einheit von Kopf, Herz und Hand. Das ganzheitliche Durchführen beinhaltet implizit, dass ein Projekt als abgeschlossene Einheit definiert wird. Das Ergebnis soll deutlich als solches erkennbar sein und der Gruppe zugeordnet werden können.
- **Dienst am Nächsten:** Damit stellt Hahn fest, dass die Pädagogik der Friedenserziehung ein großartiges Feld ist, um Erfahrungen zu sammeln. Dabei stellte er folgende Thesen auf:
 1. Retten zeigt die stärkste Dynamik, nicht der Krieg.
 2. Retten befriedigt den Drang, sich zu bewähren.
 3. Junge Menschen sind lebhafter als Erwachsene.
 4. Heranwachsenden muss ein Aktionsfeld geboten werden.

(nach: Heckmeier, Bernd / Michl, Werner: Erleben und Lernen – Einstieg in die Erlebnispädagogik, Luchterhand 1993)

Folgerichtig begründet die Friedrich-Junge-Schule auf ihrer Homepage das Projekt ›Herausforderungen‹ in ihrer Klassenstufe 8:

»Zehn Tage lang nicht die Schulbank drücken, sondern ganz andere Aufgaben bewältigen. Die Schülerinnen und Schüler stellen sich besonderen Herausforderungen: Sie loten die eigenen Grenzen aus, sie sammeln Erfahrungen, sie bestehen Bewährungsproben, sie meistern Krisen und sie wachsen als Team zusammen. Lehrkräfte sind mit von der Partie; auch sie stellen sich diesen Herausforderungen.

Wer eine solche Herausforderung besteht, kann stolz auf sich sein. Er wird mit gestärktem Selbstbewusstsein und einem anderen Blick auf die Schule, die Klassengemeinschaft und den Alltag zurückkommen. Dies wird sich in der weiteren schulischen Arbeit bemerkbar machen. Damit sind die Herausforderungen ein bedeutsamer Beitrag zur persönlichen und beruflichen Lebensorientierung des Einzelnen.«

■ Peter Tischer

*»So weit deine Selbstbeherrschung geht,
so weit geht deine Freiheit.«*

– MARIE VON EBNER-ESCHENBACH –

Vor dem Bauen Steffen fragen!

Baugeschäft Steffen *wir machen das!*

Wir Planen	individuell im eigenen Planungsbüro
Wir Bauen	Ein- u. Mehrfamilienhäuser, An- u. Umbau
Wir Sanieren	Wärmedämmarbeiten, Durchfeuchtungen
Wir Reparieren	auch kleinste Reparaturen im Team

Ausführung sämtlicher Rohbauarbeiten mit eigenen Handwerkern

Dipl.-Ing. Jörg Steffen · 22955 Hoisdorf · Ladestraße 15

Tel. 04107-4027 und 04102-692580 · www.baugeschäft-steffen.de · J.R.Steffen@t-online.de

Weihnachten kommt immer so plötzlich! – Für normale und vernünftige Menschen ist das natürlich blanker Unsinn. Schließlich ist der Termin des Festes seit Januar (genau genommen noch viel früher) bekannt. Und man hat dann ja wohl ein ganzes Jahr lang, Zeit und Gelegenheit, sich darauf vorzubereiten, müsste man annehmen.

Aber es gibt nun mal Menschen, die nicht so schön normal und vernünftig sind. Und die werden dann eben in der späten Adventszeit davon betroffen, dass Weihnachten dann tatsächlich ›plötzlich‹ vor der Tür steht. Und leider gehört Mutschmann auch zu dieser Sorte, u.a. weil er es – seit Kindesbeinen an – nicht so mit den Zahlen hat ... In der vorigen Adventszeit gab es sogar eine Schlagzeile mit dieser Behauptung bzw. Feststellung: ›Weihnachten kommt immer so plötzlich‹ oder so. Als Mutschmann das las, fühlte er sich etwas verstanden und nicht mehr ganz so allein.

Es ist viele Adventszeiten her – weit im vorigen Jahrtausend – dass er wieder einmal diese plötzliche Erkenntnis erleben musste. Und es fehlte ihm noch ein Weihnachtsgeschenk für die Frau, die Hausfrau. Da fand er in einer Zeitschrift die Bauanleitung für ein hübsches kleines Schränkchen. Das hatte eine Ablage für Kochbücher und Rezepte z.B. und vier hübsche kleine Schubladen für all die kleinen Dinge, die sich sonst so in der Küche herumtreiben. Das gefiel Mutschmann sofort, die Bauanleitung enthielt natürlich auch die genauen Maße, und die Teile sollten aus Sperrholz ausgesägt werden.

Nun war und ist Mutschmann leider kein großer Held beim Sägen, u.a. wegen der Probleme mit den Zahlen. (Für die eine Schublade mit den Bestecken hatte er einmal einen neuen Boden gesägt, der ein wenig zu breit ausfiel. Deshalb wölbt

er sich, und ab und zu rutschen Bestecke durch. Und der Boden sitzt so stramm, dass man ihn nicht so leicht wieder herausbekommt ... Nur so ein Beispiel.) Außerdem hatte er nicht die nötigen Werkzeuge dafür und schließlich auch nicht mehr die Zeit, sich damit zu befassen. – Aber irgendwie hatte er es sich in den Kopf gesetzt, dass dieses Schränkchen mit unter dem Weihnachtsbaum und anschließend in der Küche stehen sollte.

Da kam er auf die kühne Idee, einfach mit der Bauanleitung zum Baumarkt zu fahren. Sie haben da eine Abteilung, wo sie Sachen zuschneiden können, flott und präzise. Als Mutschmann dann dem zuständigen Menschen den Zettel mit den Maßen reichte, bekam der fast einen Lachanfall! »Diese kleinen Teile wollen Sie von mir hier gesägt (er sagte wohl ›geschnitten‹) haben??« – Aber dann fand er es doch irgendwie originell, hatte das sicher noch nie mit seiner großen Maschine gemacht. Und war lachend einverstanden. – Mutschmann suchte sich ein Stück Sperrholz mit schöner Maserung aus. Dann sah er mit einer Mischung aus Triumph und schlechtem Gewissen zu, wie der Mann mit geübten Handgriffen die (kleinen) Maße einstellte und seine Riesensäge hin- und herschob, um die etwas größeren und all die kleinen Teile abzusägen bzw. zu schneiden.

Dann tat er alles in einen Korb und bedankte sich sehr für diese besondere Arbeit. »Da nich füa«, lautete die norddeutsche Antwort. Aber dann sah Mutschmann, dass der gute Mann dabei war, alle Teile einzeln zu notieren für die Kasse. Er fragte ihn dann, ob er nicht besser nur die Größe des Sperrholzstückes und ›Sägearbeiten‹ schreiben könne oder so. (Er hatte da nämlich so einen Verdacht ...) Aber das ging leider nicht, war die Antwort, und der ›Heimwerker‹ ging mit den Teilen und dem Zettel zur Kasse und bezahlte den

ziemlich kleinen Betrag. – Zu Hause baute er alles zusammen, sagte tatsächlich die kleinen quadratischen Anfasser selber und achtete beim Ankleben auf die Maserung.

Es war dann ein schönes kleines Weihnachtsgeschenk, und der ›Heimwerker‹ wurde für die Präzision seiner Sägearbeiten gelobt. Die Schubladen ließen sich mithilfe von etwas Stearin von den Weihnachtskerzen schön leicht öffnen und schließen ...

Als Mutschmann im neuen Jahr wieder im Baumarkt war, sah er in der Sägeabteilung einen gedruckten Hinweis: Sägearbeiten könnten nur ab soundsoviel Mindestgröße durchgeführt werden. Ge-

nau das hatte Mutschmann ja verhindern wollen, und er fühlte sich jetzt sozusagen ertappt ... Er hatte jetzt also Schuld daran!

Aber das hübsche kleine Schränkchen steht immer noch in der Küche, am Ende der Arbeitsplatte. Oben sind etliche Kochbücher, Rezepte usw. untergebracht, und in den vier Schublädchen ist all der Klein-kram, der sich sonst in der Küche herumtreibt. Über den kleinen quadratischen Anfassern ist das Holz jetzt heller und ziemlich rau. Das kommt von den Fingernägeln der Leute, die seitdem dort angefasst haben, seit dem ›plötzlichen‹ Weihnachten von damals ...

■ Dieter Klawan

Dat Hartenswunner – een gode Anfang

De Medizinstudenten harrn sick üm den Bildschirm versammelt. Se schulln een Begriff dorvun kriegen, woans man mit den Hart-Katheter de Arterien üm dat Hart rüm ünnersöken kann. Un – dat man för den Fall, dat so'ne Adern verengt sünd – in den sülbigen Arbeitsgang een oder mehr Stents setzen kann. Een Stent, dat is so'n lütten Korw ut Draht, de in de Verengung vun de Arterie rinpfriemelt un denn opbloost ward. Un denn sett he sick dor fast un sorgt dorför, dat dat Blood wedder lopen kann un nich afklemmt ward.

De Patient, Joseph H., harr jüüst so as de Studenten de Ogen open un luu'r dor op, dat he mol in sien Binnerst kieken kunn, vun de Sied kenn he sick jo noch nich. He harr sien Tostimmung gewen, dat ok de Studenten em vun binnen bekieken kunn. Junge Lüüd weer'n dat; he harr jo meist al Grootvadder to de mehrsten sien kunn. Un düsse jungen Lüüd weer'n neeschierig un frögen, woans he sick föhl un worüm he überhaupt so'n Operation braken dä, un nu, so knapp vör Wiehnachten in't Krankenhaus ...

Jo, egens harr he sick de Tied ok ganz anners vörstellt, sä Joseph H., man he

weer sowat vun maddelig un kraftlos. Un he harr sick noch so veel vörnömen. Man all'ns, wat he anpacken dä, wüss em to een öbergrote Last ut, un he müss henschmieten. He kääm sick vör, as leep he op een hoge schwatte Wand to. Un denn kääm noch de Bronchitis dorto, un he op't letzt noh sienen Dokter hen, dach, dat de em Linderung schaffen kunn. Een Ünnersöken as man dat wennt is. Man denn harr de Dokter de Idee: Loot uns man eben noch een Elektrokardiogramm moken. Un as he den Utdruck bekieken dä, schüttel he bloots mit den Kopp un wies Joseph H. stantepee in een Krankenhaus in. Twee un'n halv Stünn loter leeg de numehr Hart-Patient op Intensiv-Station.

As se em mit dat Krankenbett dor rin-schuwen, seeg he eben noch, dat dor in dat Bett blangen em al een leeg – seeg ut as weer dat een Fru. Awers een Vörhang trenn denn de Sicht op de Mit-Patientin. Dat is jo doch gediegen, dach Joseph H., is jo villicht wegen Platzmangel in't Krankenhaus ... Dat duu'r nich lang, dor harrn de beiden Patienten sick dör den Vörhang een mit den annern bekannt mookt. Dat weer Bogomila B. de dor blangen em leeg –

de mehrsten seggt einfach Mila to mi! – Mila stamm ut Polen, leew awers nu al sied vele Johnn in Berlin un harr keen Problem mit de hoochdüütsche Spraak. Bi een Verwandtschafts-Besöök in Hamborg harr se een'n Kollaps kregen un weer hier in't Krankenhaus landt.

Anner Morgen jubel Mila. Se weer all de Schläuchen un Drähten quitt, kunn weder opstohn un – se harr een'n Reha-Platz kregen un ehr Versekerung wull de Kosten dragen. Se kääm to Joseph H. an dat Bett. Nu eerst kunnen se sick ankieken: »Een Wunner is passeert: Mien Maria hett weder een Wunner schafft!« frei se sick. – As Joseph H., de dröge Protestant wat skeptisch kieken dä, do hool Mila ut een Schattull een kathoolsch Marienbild rut un wies dat mit strohlen Ogen vör. Joseph H. keek op een geföhlig Kunterfei vun Moder Maria mit dat Jesuskind op den Arm in Pastell-Farven. Un dorum schull nu een Wunner utgohn sien? Awers denn geew he sick een Ruck, un mööh sick, dat he sick mit Mila freien kunn.

Op den Bildschirm wiesen sick nu de infarvten Arterien üm dat Hart rüm, dat seeg meist so ut, as weern dat spittelige Skorpionen. Nee ok, dat dat all'ns to em höörn dä – nee, so kenn he sick nich vun binnen. Un dor düker ok al de Verengung op. Dor, dat is de Stee, wo een Stent nödig ward. De Doktersche, de den Ingriff stüü'r, verkloor em dat nipp un nau, man he harr dat jo al sülsen sehn kunnt: Dor ward een Stent nödig, dat is de Stee, wo dat Blood afklemmt ward.

Worüm verengt sick mien Adern? geiht den Patienten dat dör den Kopp. Is dat dat Öller? Oder meldt sick so de Dood? Awers he will doch noch lewen un mag noch nich an Afgang denken. As he so sinneert, fangt dat op den Bildschirm an un flackert. Dor dükert ganz anner Biller ut den Achtergrund op un ward düüdlicher: Een Passagier-Fleger flüggt op een Hochhuus to, flüggt nich doran vörbi, kracht in de

hoge Fassaad un verschwindt in dat Huus. Een tweet Flegel ward sichtbor un stüürt op een tweten Hoochhuus-Torn to, rammtem. Schwatte Qualm stiggt op in den blauen Morgenhimmel öber New York ... Un de Ader, de dor öber dat Bild löppt treckt sick krampfing tosamen, dat Blood stockt, dat Hart sett för een, twee Schlääg ut. De Aten stockt, de Angst sett ehrn Würgegriff an. Mit een Opschriegen verschafft sick de Bost wedder Luft. – Bitte, keen Bewegen! röppt Fru Dokter em to.

Ok de Studenten hebbt dat sehn. Op den 9. September 2001 weern se noch Schoolkinner un hebbt in de School, in de Fründschaften un in de Familien doröber schnackt und sünd nich dormit to End kommen. Wat mookt so'ne Beleewnissen mit uns Minschen? Geiht uns dat an't Hart, wenn sick in de Welt de Afgrund open deit un Lewen verschlingt? Hass, Bangnis, Kriegsgefohr, Gewalt, Hunger, Bombardement – dat verengt den Puls vun de Tieden. Dor kümmt Gegenhass op, dor ward Muu'n opricht, toerst mit Wöör, man denn ok in Beton.

Geiht dat ok annersrüm? Kennt de Welt villicht ok Beleewnissen, de hölpden köönt, Verständigung un Brückenschlag in Gang to setten? – Fru Dokter röppt noch mol de Stee op, wo de Verengung weer, un wo se eben ganz vigeliensch mit Hölp vun twee Tentakeln den Stent plazeert hett un opbloost. Dat is för den Kontrollblick, üm to sehn, wat allens in de Reeg is un allens wedder rund löppt. Jo, de Arbeit is glückt; de Studenten hebbt dat sehn und hebbt in de Hannen klappt. Nu hett dat Blood weder frien Togang to dat Hart.

Un nochmol flackert dat öber den Bildschirm, nochmol mischt sick dor ganz anner Biller twüschen: Vele Minschen sünd dat, Minschen-Massen. Un dör de Minschen-Massen schuuwt sick lütte Autos un ward vun Volkspolizisten dör een open Grenzschränke dörwinkt. De Studenten dämmert dat: Dat is de 9. November 1989

in Berlin. Minschen ut Oost un West fällt sick in de Arms, danzt in de Stroten. Se kennt düsse Biller ut de Geschichtsböcker un vun dat, wat de Öllern un Grootöllern dorvun vertellt hebbt. Un de Olen hebbt mennigmol noch blanke Ogen, wenn se doröber schnackt, dat se an de Stroot stohn hebbt un winkt, bit jem de Arms schlapp weern. De Grenz is open, bald fällt de Muuer, de Berlin achtuntwintig Johr deelt hett. Ganz Düütschland feert een Freidenfest.

Hier, in düssen Operations-Sool, markt de Studenten op een'n Schlag, wat dat bedüüd, wenn sick Angst un Verengung op-löst, un de Togang to dat Lewen fri is, un dat Blood kann lopen un sienen Segen dorhen bringen, wo de bruukt ward. De Druck is weg, de Aten geiht fri, un de Horizont ward wied. De Studenten klappt nochmol de Hannen, graleert den Patienten un freit sick mit em, dat allens so good lopen is. Un se wünscht em al mol »Gode Wiehnachten!« – Jo, de Togriff is glückt. De Dokter-sche wünscht Joseph H. allens Gode un geiht denn noh buten, um to schmöken. Is allens Routine bi ehr un liekers jedeem mol wedder een Wunner. De Anspannung fällt vun ehr af.

Een beten lichter mag dat för Joseph H. nu al sien. Man anner Morgen bi de Visite mookt de Chefarzt een bedenklich Gesicht: Dat Hart is ümmer noch to langsam un höllt nich Takt. De Tests öber länger

Tied hebbt den Henwies bröcht: Dütt Hart bruukt een'n Taktgewer, een Schrittmoker, de den Puls gauer un regelmäsig mookt.

He hett noch de Ogen open as se em wedder in een'n Operationssool schuuwt, he kriegt dat ok noch tostann, sick mit egen Kraft ut dat Stations-Bett noh de OP-Liege to schwingen, man denn höört sien Erinnern op und dükert eerst wedder op, as de Operation to End is. In de dreeviertel Stünn dortwischen weer he in een Tostand as vör de Schöpfung, een Urgrund vun Düsterteit.

Man nu kümmt dat Lewen wedder to em torück. He süht dat pastell-farven Bild vun een kathoolsch Madonna un höört de Wöör vun Mila: Düsse Maria deit Wunner! – He streckt de Arms ut, un Maria langt em dat Jesus-Kind röber. He nimmt den lütten Jungen ganz sacht ut ehre Hannen un drück em an sien Hart: Jo, ick heff dat ümmer ahnt, dat hett een ganz depen Sinn, dat ick Joseph heten do!

Jo, Joseph H. hett dütt Johr sien ganz egen Wiehnachten: Dat Licht kümmt to em torück, dat Düsterteit treckt ut sien Lewen af, dat Bangen un de Druck sünd weg. Dat Blood pulseert wedder, de Muuer steiht nich mehr, un he süht heller Doog: He is nu wedder een Deel vun dat Lewen un kiekt toversichtlich in dat niee Johr.

■ Cord Denker

KROHN-HEIZUNG



Heizung · Bad · Energiesparsysteme
Wir beraten Sie bei allen Fragen rund um Ihre Haustechnik

Tel. 04107 / 7654

Bültbek 26 · 22962 Siek · www.krohn-heizung.de

Termin-Übersicht

- S. 23 **So. 08.01.17**, 11:00 Uhr, Waldreiter-
saal: Neujahrsempfang Gemeinde
– **Mi. 18.01.17**, 16:00 Uhr, LungenClinic:
Senioren ›Arztvortrag COPD‹
S. 10 **Do. 19.01.17**, 19:30 Uhr, Rosenhof 1:
Uni-Gesellschaft ›Myanmar‹
S. 9 **Fr. 20.01.17**, 20:00 Uhr, Waldreiter-
saal: Theater ›LaLeLu, Muss das sein‹
S. 7 **Sa. 21.01.17**, 18:00 Uhr, Auferste-
hungskirche: Grenzüberschreitg.
S. 9 **So. 22.01.17**, 16:00 Uhr, Waldreiter-
saal: Oper für Kinder ›Odysseus‹
S. 9 **So. 22.01.17**, 20:00 Uhr, Waldreiter-
saal: Hörstück ›Don Quichote‹
S. 5 **Mi. 25.01.17**, 19:30 Uhr, DRK-Huus:
Plattdütsch Runn
S. 5 **Sa. 28.01.17**, 9:00 Uhr, U-Kiekut:
Grünkohlwanderung

Inserentenverzeichnis

Allianz Generalvertretung, St. Leist . . .	S. 6
Bentien, Steinmetz	S. 47
Bischoff-Magos, Sparkassen-Immob. . .	S. 12
Dörrhöfer, Steuerberatung	S. 18
DRK-Sozialstation.	S. 8
Dupierry, Restaurator	S. 21
Evang.-Freikirchliche Gemeinde	S. 46
Evang.-Luth. Kirchengemeinde	S. 46
Freie evangelische Gemeinde	S. 46
Goedecke, Bestattungen	S. 45
Gödeke, Goldschmied	S. 4
Hähnsen, Malerei	S. 26
Harring, Immobilien	S. 4
Höwler, Steuerberater	S. 6
Illing, Taxenservice	S. 23
Katholische Kirchengemeinde	S. 46
Kiesler, Immobilien	S. 48
Krohn, Heizung	S. 43
Liebetanz, Taxenbetrieb	S. 10
Peters, Vorwerk-Service	S. 12
Plath-Wille + Ebert, Kanzlei	S. 10
Rosenhof, Seniorenwohnanlage.	S. 14
Schelzig, Steuerberater	S. 8
Schmidt & Jahn, Rollläden + Markisen .	S. 22
Stadac, Automobile	S. 2
Steffen, Baugeschäft.	S. 39
Union Reisetem	S. 14
Varain, Rechtsanwalt & Notar	S. 9



Foto: Dieter Klawan

Den **ärztlichen Notdienst** am Wochenende und an Feiertagen erreichen Sie unter Tel. 01805-11 92 92 oder die Parkklinik Manhagen von 10-14 und 17-20 Uhr unter 04102-697 471.

Die Notdienst-Nummer für Sprechstunden der **Zahnärzte** am Samstag und Sonntag von 10 bis 11 Uhr lautet: 04532-26 70 70.

Der Notdienst der Apotheken wechselt jeweils um 8:00 Uhr (ohne Gewähr)

Der Notdienst der Apotheken ist neu geregelt. Die möglichen Apotheken hier aufzulisten sprengt den Rahmen, teilweise liegen die Apotheken weiter entfernt. Zudem ist keine Regelmäßigkeit in der Zuständigkeit zu erkennen.



Sie können Ihre nächstgelegene Notdienst-Apotheke im Internet suchen unter **www.aksh-notdienst.de**, dann auf **Notdienstsuche** klicken, das **Datum** und Ihre **Postleitzahl** eingeben und schon sehen Sie auf einer Karte die nächstgelegenen Notdienst-Apotheken.



Ihr zuverlässiger Begleiter
in Großhansdorf

GOEDECKE

BESTATTUNGEN

Weil jeder Abschied besonders ist

Eilbergweg 3
22927 Großhansdorf

Telefon: 04102/69 15 62
www.goedecke-bestattungen.de



**Evang.-Luth.
Kirchengemeinde
Großhansdorf-
Schmalenbeck**

Gottesdienst in der
Auferstehungskirche
Alte Landstraße 20
jeden Sonntag 10:00 Uhr
Kirchenbüro Tel. 697423

Unsere

Kirchen



Freie evangelische Gemeinde Ahrensburg

Ahrensburg
Lübecker Straße 4a
(neben dem Marstall):
So. 10:00 Uhr Gottesdienst
und Kindergottesdienst;
Do. 15 Uhr Bibelgespräch;
Pastor Jens Kugler
Tel. 471490

Evangelisch- Freikirchliche Gemeinde

Christuskirche
Papenwisch 5
Großhansdorf

Gottesdienste
jeden Sonntag
10:30 Uhr

Informationen
über weitere
Veranstaltungen
Telefon 691 132
[www.christuskirche-
grosshansdorf.de](http://www.christuskirche-grosshansdorf.de)



Kath. Pfarrei, Maria Hilfe der Christen Tel. 52907

Kirche Heilig Geist
Wöhrendamm 157 · Großhansdorf
Gottesdienstzeiten:
Sonnabends 17:30 Uhr
Donnerstags 9:00 Uhr

St. Marien, Adolfstr. 1 · Ahrensburg
Gottesdienstzeiten:
Sonntags 9:30 Uhr
Mittwochs 9:00 Uhr
Freitags 17:00 Uhr



www.benttien-
der-steinmetz.de

»Der Steinmetz«
BENTTIEN
GmbH

GRABMALE
Grabstein-
nachbeschriftungen
Steinbildhauerarbeiten
für Haus & Garten

22962 Siek
bei Großhansdorf
Alte Landstraße 4
Tel. 04107/70 55



Anonyme Alkoholiker (AA) und Angehörige bzw. Freunde von Alkoholikern (AI-Anon) treffen sich jeden Mittwoch von 19:00-21:00 Uhr im DRK-Gebäude, Papenwisch 30.

Betreuungsgruppe der Alzheimer Gesellschaft Stormarn e.V. dienstags 9:30-12:00 Uhr, Gemeindehaus, Alte Landstraße 20.
Infos: Frau Helma Schuhmacher, Tel. 57417

Sprechstunden der Gleichstellungsbeauftragten Frau Christa Ammann: Jeden 1. + 3. Do. von 16-18 Uhr, Rathaus Barkholt 64

Impressum

Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., www.heimatverein-grosshansdorf.de
1. Vorsitzende: Elke Meyer, Heidkoppel 16, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 65980, info@zeichenbuero-meyer.de · **Verlag, Anzeigen, Druck und Vertrieb:** TypoGrafik Richard Krumm, Grenzheck 11 a, 22927 Großhansdorf, Tel. (04102) 697336, Fax (04102) 697339, Krumm@typografik-rk.de, Auflage 4.200 Stück · Anzeigenentwürfe des Verlages sind urheberrechtlich geschützt, Übernahme nur nach vorheriger Absprache · **Schriftleiter:** Peter Tischer, Groten Diek 49 a, 22927 Großhansdorf, Tel. (04102) 62005, PeterTischer@t-online.de · **Erscheinungsweise:** monatlich, 11 mal im Jahr · **Botenlohn** je Exemplar 0,10 EUR · Gültige **Anzeigenpreisliste** Nr. 4 vom 1. Januar

2010 · Die abgedruckten Artikel im »Waldreiter« stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Verlages dar. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Erscheinungstag für die Ausgabe Februar 2017:
27. Januar; Redaktionsschluss: 16. Januar.

Beiträge für den Heimatverein überweisen Sie bitte an die Raiffeisenbank Südstormarn Mölln eG, IBAN: DE94 2006 9177 0000 2000 50, BIC: GENODEF1GRS oder an die Sparkasse Holstein, IBAN: DE83 2135 2240 0310 0003 78, BIC: NOLADE21HOL. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 10,- €, Einzelbeitrag 7,- €.

Beim Verkauf Ihres Hauses

ermitteln wir den sach- und marktgerechten Verkehrswert und überprüfen sämtliche baurechtlichen Belange, insbesondere die Bebaubarkeit Ihres Grundstücks bzw. die Teilungsmöglichkeiten.

Wir vermitteln Ihnen einen solventen Käufer oder Mieter und sorgen für eine seriöse und termingerechte Vertragsabwicklung.

Vertrauen Sie auf unsere 38-jährige Erfahrung vor Ort!

**Ein Gespräch mit uns
bringt Klarheit und Verlässlichkeit.**

Immobilien aus gutem Hause!



KIESLER IMMOBILIEN

Schaapkamp 1

22927 Großhansdorf Tel. **04102-63061**

www.kiesler-immobilien.de · kiesler@kiesler-immobilien.de